



**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNG

**NÜRNBERGER**  
Versicherung AG Österreich

# Geschäftsbericht 2016



# NÜRNBERGER

Versicherung AG Österreich

Bericht über das 36. Geschäftsjahr 2016

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 5. April 2017

[www.nuernberger.at](http://www.nuernberger.at)

Wir stellen Ihnen diesen Geschäftsbericht während des Jahres 2017 auf unserer Website im Bereich „Über uns – NÜRNBERGER – Geschäftsberichte“ mit dem Link <https://www.nuernberger.at/dat/GB2016.pdf> als PDF-Datei zur Verfügung.

# NÜRNBERGER Versicherung

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

## **Lebens- versicherung**

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## **Pensions- versicherung**

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

## **Kranken- versicherung**

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## **Schaden- versicherung**

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA Versicherungs-AG Österreich (Niederlassung)  
NÜRNBERGER SofortService AG

## **Vermögens- beratung und -verwaltung**

---

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

## **Dienstleistung**

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH

# NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

		2016	2015
<b>Versicherungsbestand</b>			
1. Lebensversicherung:			
Versicherungsverträge	Stück	119.741	123.197
Versicherungssumme	Mio. EUR	2.935,8	2.947,9
2. Unfallversicherung:			
Versicherungsverträge	Stück	0	7.355
statistische Jahresprämien	Mio. EUR	0,0	1,0
<b>eingelöstes Neugeschäft (einschließlich Erhöhungen)</b>			
statistische Jahresprämien	Mio. EUR	8,4	10,0
<b>Prämien</b>			
verrechnete Prämien	Mio. EUR	103,4	107,0
<b>Versicherungsleistungen und Leistungsverpflichtungen</b>			
ausgezahlte Leistungen	Mio. EUR	81,0	100,2
Deckungsrückstellung einschließlich fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	Mio. EUR	903,6	873,1
Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	Mio. EUR	11,3	10,1
<b>Kapitalanlagen</b>			
Aktiva Pos. B	Mio. EUR	403,2	395,7
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	20,5	16,6
Nettoverzinsung	%	5,0	4,0
<b>Mitarbeiter (zum 31.12.)</b>			
Innendienst		92	97
Vertrieb		21	25
<b>Eigenkapital</b>			
gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	10,0	10,0
Rücklagen	Mio. EUR	10,9	10,2



# Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Lagebericht des Vorstands	10
Allgemeine Entwicklung	10
Entwicklung der Gesellschaft	12
Positionierung am Markt und Schwerpunkte der Aktivitäten	13
Prämieinnahmen	15
Neugeschäft und Gesamtzugang	16
Versicherungsbestand	17
Versicherungsleistungen	18
Kapitalanlagen	19
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	20
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21
Versicherungstechnische Rückstellungen	22
Abgegebene Rückversicherung	23
Jahresergebnis und Bilanzgewinn	24
Eigenkapital	25
Verwaltungs- und Dienstleistungsabkommen	26
Mitarbeiter	26
Geschäftspartner und Kunden	26
Risikobericht	27
Ausblick	31
Gewinnverwendungsvorschlag	33
Jahresbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Erläuterungen zu Posten der Bilanz	44
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	49
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	51
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
Weitere Angaben zum Lagebericht	71
Betriebene Versicherungsarten	71
Bewegung und Struktur des Bestandes	72

Generell gilt:

Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.  
Im Regelfall wird jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können,  
insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

# Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen und Treuhänder

## Aufsichtsrat

Peter Meier  
Vorsitzender  
ab 1. Jänner 2016

Dr. Jürgen Voß  
Stellv. Vorsitzender  
ab 1. Jänner 2016

Mag. (FH) Dietmar Aigner\*

Christian Barton  
ab 1. Jänner 2016

Andreas Kuenz\*

\*Arbeitnehmersvertreter

## Vorstand

Kurt Molterer  
Vorsitzender

Dr. Stefanie Alt  
ab 1. Jänner 2016

Dr. Philip Steiner

## Prokuristen

Mag. (FH) Constanze Gradl-Simetinger

Dipl.-Math. Dirk Klie

Mag. Reinhold Kolm

Wolfgang Menghin

Dr. Anton Steinbrecher

Eva Stempfer

Mag. Stefan Traunmüller

## Treuhänder

Mag. Martin Erhold  
ab 1. Jänner 2016

Dr. Birgit Puck, LL.M.  
Stellvertreterin



## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

### Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt. Er hat sich außerdem über ihm bedeutend scheinende Vorgänge informieren lassen und sie mit dem Vorstand erörtert.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt – im Jänner, April, Juni, September und Dezember, wovon eine Sitzung der Konstituierung des neugewählten Aufsichtsrats diente. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der österreichischen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus Solvency II und der damit verbundenen Eigenkapitalausstattung.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie, der Produktpolitik, dem Ausbau des Vertriebs und der Bildung der Zinszusatzrückstellung. Außerdem wurden die Anforderungen aus dem Abschlussprüfungsrechts-Änderungsgesetz 2016 (APRÄG 2016) und dem VAG 2016 sowie deren Umsetzung in der Gesellschaft behandelt. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse durch den Aufsichtsrat gefasst. Die Planung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft, mit den Herausforderungen aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen, wurde erneut besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte und die wesentlichen Feststellungen der Internen Revision zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat unterrichten.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, die am 7. April 2016 in Salzburg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Dies galt auch für die Anpassung der Satzung an aktuelle Gegebenheiten und aktuelle gesetzliche Regelungen.

Am 7. Jänner 2016 fand die konstituierende Sitzung des neugewählten Aufsichtsrats statt.

Weitere Themen des Aufsichtsrats waren das Zielsystem für die Vergütung des Vorstands sowie Änderungen in den Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand aufgrund von Anpassungen an die Gegebenheiten des Konzerns und aufgrund der Auflösung des Nominierungsausschusses. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

## **Arbeit der Ausschüsse**

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen zwei Ausschüsse: der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Der Nominierungsausschuss bestand bis 7. April 2016. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

## Jahresabschluss

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt worden ist, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen; er stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2016 und den Lagebericht des Vorstands. Beide billigte er. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte der Aufsichtsrat zu.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahm ein Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten dadurch vom verantwortlichen Prüfer zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zum Prüfungsbericht.

## Personalia

Mag. (FH) Dietmar Aigner und Andreas Kuenz waren vom Betriebsrat am 2. Dezember 2015 für eine weitere Amtszeit in den Aufsichtsrat entsandt worden. Die außerordentliche Hauptversammlung am 11. Dezember 2015 hatte Christian Barton, Peter Meier und Dr. Jürgen Voß für die restliche Amtszeit der ausgeschiedenen Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat nachgewählt.

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2016 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer konstituierenden Sitzung Peter Meier einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Dr. Jürgen Voß zum stellvertretenden Vorsitzenden. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat übernahm Peter Meier als Vorsitzender des Aufsichtsrats automatisch den Vorsitz des Personalausschusses, des Ausschusses für Vermögensanlagen sowie des Nominierungsausschusses. Ebenso wurden die weiteren Mitglieder aller Ausschüsse neu gewählt.

Dr. Stefanie Alt war mit Wirkung zum 1. Jänner 2016 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt worden.

## Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie den Vertriebspartnern. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit und ihrem persönlichen Einsatz zu einem wiederum erfreulichen Geschäftsergebnis der Gesellschaft beigetragen.

Salzburg, am 5. April 2017

Peter Meier e. h.  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht des Vorstands

Hiermit legen wir den Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 vor; es war das 36. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft.

Im Berichtsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft die wesentlichsten Versicherungsarten in der Lebensversicherung sowie die Berufsunfähigkeits- und die Pflegerentenversicherung betrieben. Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt. Indirektes Geschäft haben wir nicht betrieben.

Aus organisatorischen Gründen haben wir unseren Unfallversicherungsbestand per 1. Jänner 2016 auf die Konzerngesellschaft GARANTA Versicherungs-AG übertragen, die seither als Risikoträgerin fungiert. Die Unfallpolizzen werden von uns weiterhin unter der Marke NÜRNBERGER angeboten. Die Betreuung der Versicherungsnehmer und Vertriebspartner im Unfallgeschäft wird in gewohnter Weise von Mitarbeitern der NÜRNBERGER wahrgenommen.

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckte sich ausschließlich auf das Gebiet der Republik Österreich.

## Allgemeine Entwicklung

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsleistung des Euroraums nahm nach der Prognose des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) vom Dezember 2016 im Jahr 2016 real um 1,6% zu. Österreich entwickelte sich mit einem Plus von 1,5% ähnlich. Die Inflationsrate blieb konstant bei 0,9%. Die nominellen Bruttolöhne/-gehälter nahmen um 1,4% zu, real bedeutete dies eine Zunahme um 0,5% brutto. Die Anfang 2016 in Kraft getretene Steuerreform entlastete zusätzlich die Einkommen, sodass die Reallöhne/-gehälter netto um 3,0% stiegen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 2,5% und wirkte sich entsprechend auf die privaten Konsumausgaben (+1,5%) und die Sparquote (+0,9 Prozentpunkte auf 7,6%) aus. Die Arbeitslosenquote der unselbstständigen Erwerbspersonen blieb unverändert bei 9,1%.

### Gesetzgebung in Österreich

#### Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 (VAG 2016)

Das komplett neu gefasste VAG 2016 ist mit 1. Jänner 2016 in Kraft getreten. Das VAG 1978 wurde damit aufgehoben. Mit dem VAG 2016 wurde die Richtlinie 2009/138/EG (Solvabilität II) in das österreichische Recht umgesetzt. Das VAG 2016 wird durch die delegierte Verordnung (EU) 35/2015 auf Ebene 2 und die technischen Standards der EIOPA auf Ebene 3 ergänzt. Hinzu kommen zahlreiche Verordnungen der Finanzmarktaufsicht.

Das VAG 2016 wurde im Vergleich zum VAG 1978 durch eine Gliederung in 14 Hauptstücke mit weiteren Untergliederungen wesentlich übersichtlicher und anwenderfreundlicher gestaltet. Einige Bereiche aus dem VAG 1978 wurden nahezu unverändert übernommen und finden sich nun zum Teil an einer anderen Stelle im Gesetz.

### **Abschlussprüfungsrechts-Änderungsgesetz 2016 (APRÄG 2016)**

Am 19. Mai 2016 wurde das APRÄG 2016 beschlossen, mit dem unter anderem das Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 geändert wurde. Das APRÄG 2016 ist gemeinsam mit der unmittelbar geltenden EU-Abschlussprüfungs-Verordnung seit 17. Juni 2016 anzuwenden. Mit dem APRÄG 2016 und der Abschlussprüfungs-Verordnung sollen die Unabhängigkeit der Abschlussprüfer und die Rolle des Prüfungsausschusses gestärkt werden.

Wichtige Neuerungen: Bei Unternehmen von öffentlichem Interesse (PIEs), dazu zählen auch Versicherungsunternehmen, sind bestimmte Nicht-Prüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer verboten. Die Höchstlaufzeit der fortlaufenden Prüfungsmandate an Abschlussprüfer von PIEs wird mit 10 Jahren begrenzt (externe Rotation), wobei es aber längere Übergangsfristen gibt. Darauf folgt eine „Abkühlphase“ von 4 Jahren. Die interne Rotation des Abschlussprüfers bei PIEs muss nach 7 geprüften Geschäftsjahren erfolgen.

### **Senkung des Höchstzinssatzes in der Lebensversicherung**

Mit der Änderung der „Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung“ wurde eine Senkung des Höchstzinssatzes für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung ab 1. Jänner 2017 von derzeit 1% auf 0,5% beschlossen. Der reduzierte Höchstzinssatz ist auf Versicherungsverträge anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2016 abgeschlossen werden oder deren Versicherungsbeginn nach dem 31. März 2017 liegt.

### **Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD)**

Die neue Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurde am 2. Februar 2016 im EU-Amtsblatt veröffentlicht und ist bis 23. Februar 2018 in das österreichische Recht umzusetzen. Sie ersetzt die bisherige Versicherungsvermittlerrichtlinie (IMD) aus dem Jahr 2002. Die IDD knüpft an die Regelungen der IMD an, erweitert und verfeinert diese aber beträchtlich. Details der IDD werden noch durch delegierte Rechtsakte der EU-Kommission und von EIOPA bestimmt. Viele Regelungen in der IDD sind Mindeststandards; im Rahmen der nationalen Richtlinienumsetzung können die Mitgliedstaaten auch strengere Vorschriften erlassen. Wie die Umsetzung in das österreichische Recht erfolgt, ist noch offen.

Die IDD erfasst neben selbstständigen Versicherungsvermittlern insbesondere auch den Vertrieb durch Versicherungsangestellte sowie den Direktvertrieb im Internet (z. B. über Vergleichsportale). Generelles Ziel der IDD ist es, das Verbraucherschutzniveau für alle Vertriebsarten zu vereinheitlichen.

### **Verschiebung der PRIIP-Verordnung**

Am 26. November 2014 wurde die Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIP) im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die PRIIP-Verordnung hätte ab 31. Dezember 2016 angewendet werden sollen. Die von der EU-Kommission vorgelegten technischen Regulierungsstandards wurden im September 2016 vom EU-Parlament abgelehnt und als „zweckwidrig sowie fehlerhaft“ bezeichnet. Weiters wurde eine Verschiebung der PRIIP-Verordnung gefordert. Ende Dezember 2016 wurde die entsprechende Verschiebungsverordnung im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die PRIIP-Verordnung ist demnach erst ab dem 1. Jänner 2018 anzuwenden.

## Entwicklung der österreichischen Versicherungswirtschaft

Nach der Prognose vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs vom März 2017 verzeichnete die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2016 eine Abnahme der Prämieinnahmen um 2,1% auf 17.032 Mio. EUR (2015: Wachstum von 1,5% auf 17.404 Mio. EUR).

Dieser Rückgang resultierte allein aus der Sparte Leben, deren Prämien um 9,1% bzw. um 610 Mio. EUR auf 6.116 Mio. EUR zurückgingen. Die laufenden Prämien entwickelten sich im fünften Jahr in Folge rückläufig (-1,5%) und auch die Einmalbeiträge, die rund ein Fünftel der Lebensversicherungsprämien stellten, verringerten sich (-33,3% bzw. -534 Mio. EUR).

Die prosperierendste Sparte ist seit Jahren die Krankenversicherung; durch das Wachstum von 4,7% wurden Prämien in Höhe von 2.051 Mio. EUR vereinnahmt. Etwas mehr als die Hälfte der Gesamtprämien der Versicherungswirtschaft entfallen auf die Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung). 2016 erzielte diese Sparte Prämien von 8.865 Mio. EUR (+1,7%). Die darin enthaltenen Prämien der Kfz-Haftpflichtversicherung lagen bei 1.743 Mio. EUR (+0,3%).

## Entwicklung der Gesellschaft

Unsere Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2016 trotz des nach wie vor schwierigen Marktumfelds weiter positiv entwickelt. Die Rahmenbedingungen für den Absatz von kapitalbildenden Lebensversicherungen blieben herausfordernd und der Wettbewerbsdruck hoch. Dank neuer und verbesserter Produktangebote und verstärkter Vertriebsaktivitäten konnten wir Vertriebschancen im Markt gut nutzen. Vor allem in der fondsgebundenen Lebensversicherung und im Bereich der Risikoprodukte, wie der Berufsunfähigkeitsversicherung und der Pflegevorsorge, konnten wir unsere Marktstellung weiter ausbauen.

Aufgrund der Wachstumschancen in der Schadenversicherung bieten wir seit 2016 Versicherungslösungen im Bereich der Haushalt-/Eigenheimversicherungen an. Die Tarife wurden von unserem Schwesterunternehmen GARANTA Versicherungs-AG Österreich entwickelt, die auch als Risikoträgerin fungiert. Vertrieben werden diese Produkte unter der Marke NÜRNBERGER über unsere NÜRNBERGER Vertriebspartner. Wir bieten ihnen attraktive und konkurrenzfähige Tarife – sowohl von der Leistung als auch von den Prämien. Die Produkte werden vom Markt sehr gut angenommen.

Wir haben 2016 zahlreiche Vertriebs- und Schulungsaktivitäten durchgeführt, um unsere Vertriebspartner über unsere Versicherungslösungen und Services zu informieren. Im Mittelpunkt standen dabei Veranlagungs- und Vorsorgemöglichkeiten im aktuellen Niedrigzinsniveau. Unseren Vertriebspartnern haben wir fachliche und vertriebliche Unterstützung zur Verfügung gestellt und spezielle Schulungen im Rahmen der NÜRNBERGER Akademie durchgeführt.

Es ist uns gelungen, das Geschäftsjahr 2016 trotz der schwierigen Marktbedingungen wieder planmäßig abzuschließen. Beim Aufbau der Zinszusatzrückstellung konnten wir die Vorgaben der Aufsichtsbehörde deutlich übererfüllen.

## Positionierung am Markt und Schwerpunkte der Aktivitäten

Wir sind Qualitätsversicherer und Anbieter von ausgewählten Lösungen in Vorsorge und Absicherung. Im Vertrieb arbeiten wir ausschließlich mit selbstständigen Vermittlern (Versicherungsmaklern, -agenturen und Finanzdienstleistern) und institutionellen Partnern zusammen. Wir bieten unseren Vertriebspartnern innovative Produkte mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. In der Zusammenarbeit mit unseren Vermittlern legen wir großen Wert auf Lösungsorientierung, Partnerschaftlichkeit und Beständigkeit. So halten uns viele Partner schon seit Jahrzehnten die Treue. Wir unterstützen sie in ihrer täglichen Arbeit durch Service- und Schulungsleistungen. Mit unserer NÜRNBERGER Akademie bieten wir unseren Vertriebspartnern ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot. Im Rahmen der Vertriebsunterstützung entwickeln wir auf den jeweiligen Geschäftspartner abgestimmte Marketing- und Verkaufskaktionen.

In der Produktentwicklung achten wir auf eine hohe Flexibilität unserer Versicherungslösungen. Sie sollen auf die speziellen Lebenssituationen unserer Kunden Rücksicht nehmen und sich Lebensphasen begleitend einsetzen lassen. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Dafür wurden wir bereits mehrfach mit Service-Awards ausgezeichnet. Im Rahmen des ÖVM Forums des Österreichischen Versicherungsmaklerrings wurden auch 2016 wieder die „Assekuranz Awards Austria“ an die besten österreichischen Versicherer vergeben. Die NÜRNBERGER wurde in der Kategorie Berufsunfähigkeitsversicherung mit vier Sternen (= sehr gut) beurteilt.

Mit unseren Vertriebsdirektionen in Salzburg, Wien und Graz und durch unsere mobilen Vertriebspartnerbetreuer sind wir bei unseren Geschäftspartnern in ganz Österreich vor Ort vertreten. Im Frühjahr 2016 eröffneten wir unser Finanzzentrum Graz, das unseren Vertriebspartnern in der Steiermark an einem neuen und vergrößerten Standort als Service-, Kompetenz- und Kommunikationszentrum dient. Gemeinsam mit unseren zentralen Serviceeinheiten unterstützen wir unsere Vermittler in der Kundenakquisition und Beratung.

Das NÜRNBERGER Competence Center (NCC) in der Generaldirektion Salzburg versteht sich als Ansprechstelle für alle Anliegen unserer Versicherungsnehmer und als Drehscheibe zwischen NÜRNBERGER und unseren Geschäftspartnern, wenn es um Verwaltungsthemen geht. Eine wichtige Aufgabe des NCC besteht in der Bestandspflege mit dem Ziel der Bestandsfestigkeit.

Zur Bestandspflege und Intensivierung unserer Kundenkontakte führen wir in unserem NÜRNBERGER Kundenservice (NKS) zielgerichtete Telefonate zur Stornovermeidung, Prämienrückstandsreduzierung und Vertragsoptimierung durch. Ziel ist es, in den Gesprächen eine individuelle Lösung für die Versicherungsnehmer zu erarbeiten und dadurch einen Mehrwert für unsere Kunden, Vertriebspartner und die NÜRNBERGER zu erreichen.

Das NÜRNBERGER Leistungs-Center (NLC) ist für die Leistungsprüfung und -abwicklung, insbesondere in der Berufsunfähigkeitsversicherung und Pflegevorsorge, zuständig. In unserem Regulierungsportfolio bieten wir auch das Instrument des Personal Claimings (Außenregulierung) an. Wir können dadurch den außermedizinischen Sachverhalt genauer und in der Regel ohne wiederholte Nachfragen erheben. Hierdurch verkürzt sich die Bearbeitungszeit.

In der Informations- und Vertriebstechnologie haben wir unser Vertriebspartner-Informationssystem (VIS®) verbessert und weiter ausgebaut. Dieses gesicherte Extranet dient der effizienten Kommunikation mit unseren Vertriebspartnern sowie als Kundenbetreuungsinstrument für unsere Geschäftspartner. Laufend erweitert haben wir auch das Informationsangebot unserer Internet-Website, insbesondere im Bereich der Produkt- und Fondsinformationen, sowie unserer internetbasierten Berechnungsinstrumente, wie der NÜRNBERGER Vorsorge-App.

Das europäische Aufsichtssystem Solvency II ist seit 1. Jänner 2016 in Kraft. Dementsprechend haben wir unsere Unternehmensorganisation und unser Risikomanagementsystem weiterentwickelt. Die stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Dokumentationsanforderungen und Berichtspflichten erforderten auch 2016 große personelle und technische Ressourcen.

Die Pflege von Beziehungen zu Interessensvertretungen in der Wirtschaftskammer ist uns wichtig. Durch den stetigen Kontakt und regen Austausch mit Funktionären werden wir frühzeitig über sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen und über Entwicklungen am Versicherungsmarkt informiert.

Wir haben auch 2016 wieder unser traditionelles NÜRNBERGER Charity Golfturnier in Bad Gastein veranstaltet. Dabei konnte mit den Nenngeldern und Spenden ein Betrag von insgesamt 10.000 EUR aufgebracht werden. Empfänger der diesjährigen Spende waren die „Stiftung Kindertraum“, der Verein „JoJo – Kindheit im Schatten“ und das mobile Kinderhospiz „Papageno“. „Stiftung Kindertraum“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, schwer kranken und behinderten Kindern in Österreich Herzenswünsche zu erfüllen. „JoJo – Kindheit im Schatten“ widmet sich der präventiven und nachhaltigen Begleitung von Familien, in denen ein Elternteil oder auch beide Eltern unter einer psychischen Erkrankung leiden. „Papageno“ bietet im Raum Salzburg die aktive Betreuung von schwer kranken Kindern und Jugendlichen mit nicht-onkologischer Diagnose an.

Als erfolgreiches Versicherungsunternehmen sehen wir es als unsere Pflicht, unserer sozialen Verantwortung nachzukommen und uns für wohltätige Zwecke einzusetzen. Dabei wollen wir vor allem jene Einrichtungen unterstützen, die nicht immer im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen. Die Unterstützung von Kindern ist uns dabei ein besonderes Anliegen.



## Prämieneinnahmen

Unsere Prämieneinnahmen entwickelten sich wie folgt:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Verrechnete laufende Prämien	99.061	99.758	- 697	- 0,7
Verrechnete Einmalprämien	4.294	6.223	- 1.930	- 31,0
Verrechnete Prämien gesamt	103.355	105.981	- 2.626	- 2,5
Veränderung der Prämienabgrenzung	105	- 23	128	-
Abgegrenzte Prämien	103.459	105.958	- 2.499	- 2,4
<b>2. Schaden-Unfallversicherung</b>				
Unfallversicherung				
Verrechnete Prämien	0	1.055	- 1.055	- 100,0
Veränderung der Prämienabgrenzung	0	6	- 6	- 100,0
Abgegrenzte Prämien	0	1.061	- 1.061	- 100,0
<b>3. Gesamtes Geschäft</b>				
Abgegrenzte Prämien gesamt	103.459	107.018	- 3.559	- 3,3

Die gesamten abgegrenzten Prämien reduzierten sich um 3,3%. Der Bestand der Unfallversicherung wurde per 1. Jänner 2016 auf die Konzerngesellschaft GARANTA Versicherungs-AG übertragen. Im Vorjahr betragen die abgegrenzten Prämien der Unfallversicherung 1.061 TEUR. Im Geschäftsjahr entfielen sämtliche Prämien auf die Lebensversicherung. Der Rückgang bei den abgegrenzten Prämien der Lebensversicherung betrug 2,4%.

Die gesamten verrechneten Prämien gingen um 3,4% (Vorjahr: -0,2%) von 107.036 TEUR auf 103.355 TEUR zurück. Unsere verrechneten Prämien in der Lebensversicherung nahmen um 2,5% (Vorjahr: -0,1%) ab. Dabei reduzierten sich die laufenden Prämien um 0,7% (Vorjahr: +0,4%) und die Einmalprämien um 31,0% (Vorjahr: -7,1%).

Die verrechneten Prämien unserer fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung reduzierten sich insgesamt um 0,8%. Dabei wiesen die laufenden Prämien einen Rückgang von 0,2% und die Einmalprämien eine Abnahme um 10,7% auf. In der Berufsunfähigkeitsversicherung stiegen die Prämien um 5,7%.

## Neugeschäft und Gesamtzugang

Das eingelöste Neugeschäft inklusive der Wertanpassungen und dem Neugeschäft aus positiven Vertragsänderungen unserer Gesellschaft reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,0%, bezogen auf die Jahresprämie. Der Rückgang resultierte mehrheitlich aus dem Bereich der Kapital- und Rentenversicherungen, die wir im Jahr 2016 nicht mehr offensiv angeboten haben.

Aufgeteilt auf Versicherungszweige entfielen im Geschäftsjahr 65,8% (Vorjahr: 61,8%) der neu abgeschlossenen und eingelösten Jahresprämie auf die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung, 14,4% (Vorjahr: 12,9%) auf die selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (PlanB), 1,8% (Vorjahr: 1,3%) auf die selbstständige Pflegerentenversicherung und 18,0% (Vorjahr: 24,0%) auf die klassischen Er- und Ablebensversicherungen, Renten- sowie Risiko- und Zusatzversicherungen.

Der Zugang des Geschäftsjahres nach Versicherungssumme in Höhe von 231.435 TEUR setzte sich wie folgt zusammen:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Eingelöste Versicherungsscheine (ohne Erhöhungen)	164.735	188.680	- 23.945	- 12,7
Erhöhung der Versicherungssummen				
a) Erhöhungen aufgrund von Wertanpassungsvereinbarungen	36.544	36.618	- 74	- 0,2
b) Erhöhungen aufgrund von Neugeschäft aus positiven Vertragsänderungen	30.156	32.397	- 2.241	- 6,9
<b>Zugang</b>	<b>231.435</b>	<b>257.695</b>	<b>- 26.260</b>	<b>- 10,2</b>

Die Versicherungssumme der neu eingelösten Polizen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,7%. Die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung dominierte mit einem Anteil von 57,2% klar das Neugeschäft unserer Gesellschaft.

Die durchschnittliche Versicherungssumme des Neuzugangs in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zusammen mit der Kapitallebensversicherung beträgt 24.589 EUR (Vorjahr: 25.532 EUR).

## Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand erreichte zum Jahresende folgende Größen:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			in Stück / in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Anzahl	119.741	123.197	- 3.456	- 2,8
Jahresprämie in TEUR	99.313	99.712	- 399	- 0,4
Versicherungssumme in TEUR	2.935.760	2.947.870	- 12.110	- 0,4
<b>2. Unfallversicherung</b>				
Anzahl	0	7.355	- 7.355	- 100,0
Jahresprämie in TEUR	0	1.037	- 1.037	- 100,0

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich der Versicherungsbestand zum Jahresende 2016 zusammensetzte und mit welchen Änderungsraten sich die einzelnen Zweige entwickelten:

	Anzahl	Versicherungssumme in TEUR	Anteil der Versicherungssumme am Gesamtbestand in %	Veränderung der Versicherungssumme gegenüber dem Vorjahr in %	
Kapitalversicherungen	19.231	549.370	18,7	-	6,2
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen	73.685	1.720.816	58,6	-	0,4
Risikoversicherungen	22.793	471.782	16,1	+	6,0
davon selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	18.745	184.002	6,3	+	5,4
davon selbstständige Pflegerentenversicherungen	715	8.025	0,3	+	10,5
Renten- und Erlebensversicherungen	4.032	193.792	6,6	+	2,4
<b>Gesamt</b>	<b>119.741</b>	<b>2.935.760</b>	<b>100,0</b>	-	0,4

In der obigen Tabelle werden unter Risikoversicherungen auch Risikogruppenversicherungen (Anzahl: 21 Stück; Versicherungssumme: 78.247 TEUR) berücksichtigt. Die fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen lagen mit einem Anteil von 58,6% auf dem Niveau des Vorjahres (58,6%), der Anteil der Kapitalversicherungen verringerte sich von 19,9% im Vorjahr auf 18,7%.

Die durchschnittliche Versicherungssumme des Bestands an Kapital-, fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen lag bei 24.433 EUR (Vorjahr: 23.900 EUR).

Die Stornoquote bezogen auf die Prämie ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2016 ist auf den letzten Seiten dargestellt.

### Versicherungsleistungen

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Lebensversicherung	80.970	99.519	- 18.549	- 18,6
Unfallversicherung	0	712	- 712	- 100,0
Gesamte ausgezahlte Leistungen	80.970	100.231	- 19.261	- 19,2

Die Leistungen der Lebensversicherung setzten sich vor allem aus Abläufen in Höhe von 35.084 TEUR (Vorjahr: 47.412 TEUR) und Rückkäufen von 40.170 TEUR (Vorjahr: 46.741 TEUR) zusammen. Für sonstige Versicherungsleistungen wurden 4.647 TEUR (Vorjahr: 4.483 TEUR) ausgezahlt.

Die Unfallversicherung wird nach der Bestandsübertragung nicht mehr betrieben.

Die Dotierung der Deckungsrückstellung betrug 26.286 TEUR (Vorjahr: 3.091 TEUR).

Die Quote der versicherungstechnischen Aufwendungen der Lebensversicherung entwickelte sich wie folgt:

	2016	2015
Versicherungstechnische Aufwendungen in TEUR	78.606	79.563
Abgegrenzte Prämien in TEUR	103.459	105.958
Quote der versicherungstechnischen Aufwendungen in %	76,0	75,1

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Aufwendungen ist im Anhang erläutert. Im Geschäftsjahr erhöhte sich die Kennzahl von 75,1% auf 76,0%.

## Kapitalanlagen

Die Rendite 10-jähriger österreichischer Bundesanleihen sank von 0,9% am Jahresanfang auf 0,4% am Jahresende 2016.

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet durch moderates Wirtschaftswachstum in den Euroländern, deutlich steigende Erdölpreise, steigende Rohstoffpreise und politische Themen, insbesondere den Brexit – Großbritannien stimmte in einem Referendum für den Austritt aus der Europäischen Union, die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sowie den Rücktritt von Italiens Premier Matteo Renzi nach der Ablehnung der Verfassungsreformpläne. Die Aktienkurse entwickelten sich weltweit überwiegend positiv. Durch die weiter expansive Geldpolitik der EZB verharrete das Zinsniveau im Euroraum auf niedrigem Niveau, im kurzen Laufzeitsegment sind die Zinsen bei Wertpapieren mit sehr guter und guter Bonität negativ.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld stiegen die Kapitalanlagen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung) unseres Unternehmens aufgrund der Bestandsentwicklung um 7.477 TEUR oder 1,9% auf 403.189 TEUR. Die Bewertungsmethoden sind im Anhang erläutert. Von unseren Kapitalanlagen sind 401.032 TEUR dem Deckungsstock in der konventionellen Lebensversicherung gewidmet. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrugen zum Jahresende 545.168 TEUR (+4,4%). Die Werte sind gesamt dem Deckungsstock der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gewidmet.

Struktur unserer Kapitalanlagen (Buchwerte, ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung) und Veränderung gegenüber dem Vorjahr:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Grundstücke und Bauten	7.097	7.300	- 202	- 2,8
Beteiligungen	0	2.044	- 2.044	- 100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.394	47.429	+ 7.965	+ 16,8
davon Investmentfondsanteile	55.319	47.357	+ 7.962	+ 16,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	321.219	313.398	+ 7.821	+ 2,5
Vorauszahlungen auf Polizzen	346	311	+ 36	+ 11,5
Sonstige Ausleihungen	16.132	16.225	- 92	- 0,6
Guthaben bei Kreditinstituten (Festgelder)	3.000	8.000	- 5.000	- 62,5
<b>Summe</b>	<b>403.189</b>	<b>394.706</b>	<b>+ 8.483</b>	<b>+ 2,1</b>
<b>2. Unfallversicherung</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1.006	- 1.006	- 100,0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>1.006</b>	<b>- 1.006</b>	<b>- 100,0</b>
<b>3. Gesamte Kapitalanlagen</b>	<b>403.189</b>	<b>395.712</b>	<b>+ 7.477</b>	<b>+ 1,9</b>

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände, die eine eigene Bilanzposition unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bilden und daher in der obigen Aufstellung nicht enthalten sind, reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.137 TEUR auf 9.042 TEUR.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen zum Geschäftsjahresende 441.083 TEUR und lagen somit um 37.894 TEUR über den Buchwerten.

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	545.168	522.116	+ 23.052	+ 4,4

### Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen einschließlich der Erträge des Anlagestocks der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und inklusive der Zinsenerträge aus laufenden Guthaben bei Banken sanken um 1.978 TEUR (12,4 %) auf 14.013 TEUR.

Aus Wertpapierverkäufen und den sonstigen Wertpapiergeschäften konnte ein Ertrag von 8.011 TEUR (Vorjahr: 5.775 TEUR) erzielt werden, die Zuschreibungen betragen 657 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Auf Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen entfielen 29,9 % der Zuschreibungen, auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 70,1 %.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen reduzierten sich um 1.875 TEUR auf 1.577 TEUR und setzen sich aus Abschreibungen in Höhe von 542 TEUR und aus sonstigen Aufwendungen (inkl. Zinsenaufwand für Ergänzungskapital) in Höhe von 1.035 TEUR zusammen.

Auf Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfielen 40,0 % der Abschreibungen, auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 22,7 % und auf Gebäude 37,3 %.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen errechnet sich aus den laufenden Erträgen, den Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen, den Zu- und Abschreibungen von Kapitalanlagen sowie den direkt zurechenbaren Aufwendungen und betrug 20.495 TEUR. Daraus ergab sich im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung von 5,0 % (Vorjahr: 4,0 %). Nach Abzug der Aufwendungen für die Vermögensverwaltung errechneten sich Nettoerträge von 19.774 TEUR und eine Nettoverzinsung von 4,8 %.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betragen im Jahr 2016 1.617 TEUR (Vorjahr: 3.034 TEUR).

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Abschlussaufwendungen	14.959	17.342	- 2.384	- 13,7
Sonstige Betriebsaufwendungen	3.992	4.387	- 395	- 9,0
<b>Summe</b>	<b>18.950</b>	<b>21.730</b>	<b>- 2.779</b>	<b>- 12,8</b>
<b>2. Unfallversicherung</b>				
Abschlussaufwendungen	0	327	- 327	- 100,0
Sonstige Betriebsaufwendungen	0	241	- 241	- 100,0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>568</b>	<b>- 568</b>	<b>- 100,0</b>
<b>3. Gesamt</b>	<b>18.950</b>	<b>22.298</b>	<b>- 3.347</b>	<b>- 15,0</b>

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 15,0%. Die Aufwendungen für die Lebensversicherung verringerten sich um 12,8%. Nach der erfolgten Bestandsübertragung der Unfallversicherung fielen in diesem Bereich in 2016 keine Aufwendungen an.

Die gesamten Abschlussaufwendungen reduzierten sich um 15,3% auf 14.959 TEUR. In der Lebensversicherung betrug die Reduktion 13,7%. Aufwendungen für die Unfallversicherung fielen nach der erfolgten Bestandsübertragung nicht an.

Die gesamten sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Verwaltungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr 3.992 TEUR, das waren 13,7% oder 636 TEUR weniger als im Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen der Lebensversicherung reduzierten sich um 9,0%. Aufwendungen für die Unfallversicherung fielen in 2016 nicht mehr an. Der Betriebskostensatz, bezogen auf die laufende Prämie, betrug in der Lebensversicherung 4,0% (Vorjahr: 4,4%).

Die Kostenquote entwickelte sich wie folgt:

	2016	2015
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in TEUR	18.950	22.298
Abgegrenzte Prämien in TEUR	103.459	107.018
Kostenquote in %	18,3	20,8

Die Kostenquote für das Gesamtunternehmen reduzierte sich auf 18,3%. Der Vorjahreswert enthält auch Werte der Unfallversicherung. In der Lebensversicherung konnte die Kostenquote im Geschäftsjahr von 20,5% auf 18,3% gesenkt werden.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen – brutto:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Prämienüberträge	4.023	4.123	- 101	- 2,4
Deckungsrückstellung konventionelle Lebensversicherung	362.278	355.156	+ 7.122	+ 2,0
Deckungsrückstellung fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	541.358	517.895	+ 23.463	+ 4,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.930	4.209	+ 721	+ 17,1
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	11.267	10.069	+ 1.197	+ 11,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	48	52	- 4	- 7,7
<b>Summe</b>	<b>923.903</b>	<b>891.504</b>	<b>+ 32.399</b>	<b>+ 3,6</b>
<b>2. Unfallversicherung</b>				
Prämienüberträge	0	74	- 74	- 100,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0	1.509	- 1.509	- 100,0
Schwankungsrückstellung	0	90	- 90	- 100,0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	19	- 19	- 100,0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>1.690</b>	<b>- 1.690</b>	<b>- 100,0</b>
<b>3. Gesamt</b>	<b>923.903</b>	<b>893.194</b>	<b>+ 30.709</b>	<b>+ 3,4</b>

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der Unfallversicherung wurden gemeinsam mit dem Bestand auf die GARANTA Versicherungs-AG übertragen.

Die Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
brutto in TEUR	923.903	893.194	+ 30.709	+ 3,4
brutto in % der Bilanzsumme	95,4	95,1	-	-
netto in TEUR	816.748	755.202	+ 61.547	+ 8,1
netto in % der Bilanzsumme	84,4	80,4	-	-



Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Stand Jahresanfang	10.069	10.582	- 512	- 4,8
Zuführung	5.343	3.475	+ 1.869	+ 53,8
Entnahme	- 4.146	- 3.987	- 159	+ 4,0
Stand Jahresende	11.267	10.069	+ 1.197	+ 11,9
davon für erklärte Gewinnanteile	4.545	4.097	+ 447	+ 10,9

Zum Bilanzstichtag sind in der Rückstellung 4.545 TEUR für erklärte Gewinnanteile und 6.722 TEUR für zukünftige noch nicht erklärte Gewinnanteile enthalten.

### Abgegebene Rückversicherung

Saldoentwicklung der abgegebenen Rückversicherung:

	2016	2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Rückversicherungsprämien	- 18.543	- 24.019	+ 5.476	- 22,8
Rückversicherungsleistungen*	7.383	10.298	- 2.914	- 28,3
Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Deckungsrückstellung	3.649	- 1.723	+ 5.372	-
Sonstige Erträge und Aufwendungen**	4.892	12.673	- 7.781	- 61,4
Rückversicherungssaldo	- 2.618	- 2.771	+ 153	- 5,5
<b>2. Unfallversicherung</b>				
Rückversicherungsprämien	0	- 664	+ 664	- 100,0
Rückversicherungsleistungen*	0	15	- 15	- 100,0
Sonstige Erträge und Aufwendungen**	0	381	- 381	- 100,0
Rückversicherungssaldo	0	- 267	+ 267	- 100,0
<b>3. Rückversicherungssaldo gesamt</b>	<b>- 2.618</b>	<b>- 3.039</b>	<b>+ 421</b>	<b>- 13,8</b>

\*inkl. Anteil der Rückversicherung an Veränderungen der Schadenrückstellung

\*\*inkl. Rückversicherungsprovisionen

Mit den Rückversicherungsgesellschaften bestehen Summenexzedenten-Rückversicherungsverträge mit Selbstbehalt einerseits und Rückversicherungsverträge auf Risikobasis mit Selbstbehalt andererseits.

In der Lebensversicherung sanken die abgegebenen Rückversicherungsprämien um 22,8% auf 18.543 TEUR, während sich die abgegrenzten Originalprämien von 105.958 TEUR auf 103.459 TEUR nur um 2,4% verringerten. Die im Vergleich zu den Originalprämien relativ starke Änderung der Rückversicherungsprämien lag hauptsächlich an Vertragsanpassungen in der fondsgebundenen Lebensversicherung. Dadurch fiel auch der Anteil der rückversicherten Prämien von 22,7% auf 17,9%.

Die Beteiligung der Rückversicherer an den gezahlten Leistungen veränderte sich von 10.350 TEUR auf 6.780 TEUR, der Anteil der Rückversicherer an der Schadenrückstellung erhöhte sich von 1.387 TEUR auf 1.990 TEUR.

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen enthalten Provisionen und Zinsen aus der Rückversicherungsabrechnung sowie einen Wertausgleich für Kursänderungen der Fonds bei der in Rückversicherung gegebenen Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung.

### Jahresergebnis und Bilanzgewinn

	2016 in TEUR	2015 in TEUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	6.090	5.085
Finanzergebnis	1.922	4.350
Betriebsergebnis Gesamtrechnung	8.012	9.435
Rückversicherungsaufwendungen	- 2.618	- 3.039
Betriebsergebnis Eigenbehalt	5.394	6.396
Veränderung Schwankungsrückstellung	0	- 12
Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	- 5.343	- 3.475
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51	2.910

Die Ermittlung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses und des Finanzergebnisses wird im Anhang erläutert. In den Vorjahreswerten sind Ergebnisse aus der Unfallversicherung enthalten.

Das Betriebsergebnis der Gesamtrechnung liegt um 1.423 TEUR unter dem Vorjahr, wobei das versicherungstechnische Bruttoergebnis um 1.005 TEUR über und das Finanzergebnis um 2.428 TEUR unter dem Vorjahreswert liegt. Die Rückversicherungsaufwendungen betragen 2.618 TEUR und liegen damit um 421 TEUR unter dem

Vorjahresaufwand. Das Betriebsergebnis der Unfallversicherung vor Rückversicherung betrug im Vorjahr 575 TEUR.

Das Betriebsergebnis im Eigenbehalt beträgt 5.394 TEUR und liegt um 1.002 TEUR unter dem Vorjahreswert, wobei im Vorjahreswert die Unfallversicherung mit 308 TEUR enthalten ist. Nach Abzug der um 1.869 TEUR über dem Vorjahr liegenden Gewinnbeteiligung für Versicherungsnehmer ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 51 TEUR (Vorjahr: 2.910 TEUR; davon Unfallversicherung: 296 TEUR). Das deutlich niedrigere Ergebnis des Geschäftsjahres ist vor allem auf das deutlich geringere Finanzergebnis und dort auf die dem Finanzergebnis zugeordneten hohen Aufwendungen für den Aufbau der Zinszusatzrückstellung zurückzuführen.

Nach Berücksichtigung der positiven Effekte aus Steuern vom Einkommen in Höhe von 240 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 290 TEUR. Die Steuern vom Einkommen waren wesentlich durch den Ertrag aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von 643 TEUR geprägt. Im Vorjahr kam es dagegen zu einem Aufwand aus der Auflösung der bestehenden latenten Steuern in Höhe von 1.159 TEUR. Die Risikorücklage wurde im Geschäftsjahr um 41 TEUR erhöht. Somit beträgt der Jahresgewinn 250 TEUR (Vorjahr: 1.038 TEUR). Zuzüglich des Gewinnvortrags von 275 TEUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 524 TEUR.

## Eigenkapital

Die Entwicklung der letzten beiden Jahre nach den einzelnen Komponenten ist im Folgenden dargestellt:

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage versteuerter Teil	Bilanzgewinn	Gesamt
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Stand 1.1.2015	10.000	5.549	1.945	2.502	1.237	21.232
Dividende	0	0	0	0	- 1.000	- 1.000
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	212	0	212
Jahresgewinn	0	0	0	0	1.038	1.038
Stand 31.12.2015	10.000	5.549	1.945	2.714	1.275	21.482
Dividende	0	0	0	0	- 1.000	- 1.000
Einzahlungen/Übertragung	0	0	0	641	0	641
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	41	0	41
Jahresgewinn	0	0	0	0	250	250
Stand 31.12.2016	10.000	5.549	1.945	3.396	524	21.414

Das Eigenkapital reduzierte sich im Geschäftsjahr um 68 TEUR auf 21.414 TEUR. Wegen der im Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 normierten Abschaffung von unverteuerten Rücklagen kam es zu einer Übertragung der unverteuerten Risikorücklage in das Eigenkapital in Höhe von 641 TEUR. Darüber hinaus wurde die Risikorücklage im Geschäftsjahr um 41 TEUR erhöht.

Im Geschäftsjahr wird das gesamte Eigenkapital nach der Übertragung der Unfallversicherung in der Lebensversicherung ausgewiesen.

## Verwaltungs- und Dienstleistungsabkommen

Wir haben mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG einen Auslagerungsvertrag abgeschlossen. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde werden die Aufgaben der gesetzlich vorgeschriebenen Internen Revision bei unserer Gesellschaft von den Revisionsorganen des NÜRNBERGER Konzerns wahrgenommen. Die damit verbundenen Aufwendungen werden von uns ersetzt.

Mit der GARANTA Versicherungs-AG Österreich, einer Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG Deutschland, und der GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H. haben wir Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

## Mitarbeiter

Im Vertrieb waren am Jahresende 21 (Vorjahr: 25) hauptberuflich angestellte Mitarbeiter für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst beschäftigten wir am Jahresende 92 (Vorjahr: 97) Voll- und Teilzeitmitarbeiter.

Als Arbeitgeber bieten wir attraktive Arbeitsplätze mit interessanten Sozialleistungen. Motivierte und zufriedene Mitarbeiter sind uns wichtig. Für unsere Bemühungen um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie dürfen wir das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“ führen.

Unsere laufenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen haben zum Ziel, allen Mitarbeitern die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln und diese auf aktuellem Stand zu halten. Überdurchschnittliche fachliche und persönliche Qualifikationen unserer Mitarbeiter sind ein Eckpfeiler unseres bisherigen und künftigen Erfolgs als Finanzdienstleistungsunternehmen.

Einige unserer Mitarbeiter sind seit vielen Jahren als Prüfer für die Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft sowie als Lehrabschlussprüfer tätig. Wir bieten ihnen dazu die entsprechenden Rahmenbedingungen und leisten so gemeinsam mit unseren Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag für die Versicherungswirtschaft.

Entscheidend für den Erfolg eines jeden Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Dies gilt insbesondere für uns als Dienstleistungsunternehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Engagement, Arbeitseinsatz, Fachkenntnis, Bereitschaft zur Weiterbildung sowie ihrer sozialen und Kommunikationskompetenz einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich.

## Geschäftspartner und Kunden

Eine große Anzahl von Geschäftspartnern war im Jahr 2016 im Vertrieb und in der Betreuung der vermittelten Kunden für uns tätig. Ihnen danken wir für die sehr oft langjährige, konstruktive Zusammenarbeit. Wir sehen es als Verpflichtung, unsere Vermittler in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Neben den Angeboten der NÜRNBERGER Akademie bieten wir ihnen umfangreiche Möglichkeiten unserer Beratungs- und Vertriebsttechnologie. Unser Paket an verkaufsfördernden Instrumenten trägt dazu bei, die Beratungsarbeit zu erleichtern und die Kundenbindung zu erhöhen. Qualifiziertes Neugeschäft und ein beständiger Kundenstock sind unsere gemeinsamen Ziele.

Ganz besonderer Dank gebührt unseren Kunden für das Vertrauen in unsere Gesellschaft. Versicherungsverträge der Sparte Lebensversicherung sind auf längere Zeiträume ausgelegt. Dies bedeutet, dass unsere Kunden uns ihr Vertrauen nicht nur heute, sondern auch für die Zukunft geben – auch in Zeiten von sich rasch ändernden Rahmenbedingungen. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und tragen dieser durch eine ausgewogene und umsichtige Geschäftsgebarung Rechnung.

## Risikobericht

### Risikomanagement

Risikomanagement ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftstätigkeit, der in alle Geschäftsprozesse eingebunden ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die wesentlichen Ziele des Risikomanagements unserer Gesellschaft sind die Begrenzung von Risiken und das Erkennen von Chancen sowie die Sicherstellung einer risikoadäquaten Kapitalausstattung und somit größtmögliche Sicherheit für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre. Hierzu gehören auch die Schaffung einer Basis für risikoorientierte Steuerung und der Einsatz adäquater Instrumente, die Etablierung einer Risikokultur bzw. eines Risikobewusstseins und die Schaffung von Transparenz über die Risikoexposition der Gesellschaft.

Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand, der seinerseits den Aufsichtsrat informiert. In allen Funktionsbereichen überwachen und bewerten Risikoverantwortliche die Risiken und berichten an das zentrale Risikomanagement.

### Risikomanagementprozess

Die Sicherheitslage der Gesellschaft wird anhand der Solvabilität beurteilt. Die zum Bilanzstichtag gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Eigenmittel.

Wir setzen ein Risikotragfähigkeitskonzept basierend auf ökonomischen Bewertungen ein. Dazu wird ein Modell verwendet, das an das Standardmodell von Solvency II angelehnt ist und von uns laufend weiterentwickelt wird. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limite mit adäquaten Schwellenwerten für die einzelnen definierten Risikokategorien abgeleitet. Dieses Kennzahlensystem haben wir um weitere Limite und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvency II-Modells entwickelt werden konnten.

Insbesondere werden mit einer jährlichen Risikoinventur durch die Risikoverantwortlichen die relevanten Risiken systematisch erfasst und bewertet. Über die Risikoinventur und das Kennzahlensystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen wurde eine Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment; kurz: ORSA) für das Geschäftsjahr und den Planungszeitraum der nächsten drei Jahre vorgenommen. Die Beurteilung ergab, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf für diesen Zeitraum ausreichend bedeckt ist.

## Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung sind in erster Linie das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits-, das Pflegefall- und das Langlebighkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir im Allgemeinen die von der Aktuarvereinigung Österreichs empfohlenen Wahrscheinlichkeitstafeln. Erkrankungs- und Todesfallwahrscheinlichkeiten in der Dread Disease-Versicherung, berufsgruppenspezifische Invalidisierungswahrscheinlichkeiten in der Berufsunfähigkeitsversicherung, Eintritts- und Todesfallwahrscheinlichkeiten in der Pflegeversicherung und Todesfallwahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher in der Risikoversicherung wurden aus Analysen großer Rückversicherer übernommen.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der durchschnittliche Rechnungszins in unserem Versicherungsbestand betrug gemessen an der Bruttodeckungsrückstellung im Geschäftsjahr 3,1%. Aus den Kapitalanlagen ergab sich eine Nettoverzinsung von 5,0%, davon steuerte das außerordentliche Ergebnis 2,0 Prozentpunkte bei. Die seit einigen Jahren niedrigen Zinsen für Neuveranlagungen stellen ein wirtschaftliches Risiko dar, falls die Marktzinsen längerfristig nicht wieder steigen. Aus diesem Grund hat die Finanzmarktaufsicht mittels Verordnung die Bildung einer Zinszusatzrückstellung in einem Mindestausmaß vorgeschrieben und erlaubt dabei einen linearen Aufbau bis 2021. Wir haben im Jahr 2012 begonnen, eine Zinszusatzrückstellung zu bilden, die Ende 2016 einen Betrag von 14,1 Mio. EUR aufweist. Dieser Wert liegt über dem gesetzlich geforderten Mindestmaß nach § 3 Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung von 6,0 Mio. EUR. Für das Risiko aus garantiertem Rechnungszins wird damit vorgesorgt. Es ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren die Zinszusatzrückstellung weiter erhöht werden muss. Hierzu werden regelmäßig Analysen durchgeführt. Risikomindernd wirkt sich aus, dass die Höhe der Überschussbeteiligung angepasst werden kann. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Neugeschäft.

Dem Langlebighkeitsrisiko unserer Rententariife wird durch die Anwendung der Rententafel AVÖ 2005R bei der Berechnung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand und in Übereinstimmung mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene und für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem 7. Hauptstück des VAG 2016 sind im Einzelnen im Anhang zur Bilanz dargestellt.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen und bei den zugeteilten Gewinnanteilen – nach der prospektiven Methode berechnet.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rechtsprechung zu Rücktrittsrechten und Unterjährigkeitszuschlägen haben wir im aktuellen Geschäftsjahr zusätzliche Rückstellungen gebildet, die nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend vorsichtig bemessen anzusehen sind.

Zur Steuerung unseres Versicherungsportfolios geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung. Das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko unserer Bestände wird, soweit es den vorsichtig gewählten Selbstbehalt übersteigt, bei Rückversicherern erstklassiger Bonität in Rückdeckung gegeben. Damit gleichen wir auch größere Schwankungen der Risikoeergebnisse aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen überwachen die Finanzmarktaufsicht sowie der verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus setzen wir ausreichende Controllingssysteme ein, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Fällige Außenstände von Versicherungsnehmern werden von unserem IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesen zeitgerecht überwacht. Bei den für uns tätigen Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände laufend. Bei neuen Geschäftsbeziehungen prüfen wir ein mögliches finanzielles Risiko. Für noch nicht verdiente Abschlussvergütungen werden angemessene Sicherheiten verlangt. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr gering eingestuft werden.

### **Risiken der Kapitalanlagen**

Die Asset-Allocation unserer für eigene Rechnung verwalteten Kapitalanlagen (konventionelle Lebensversicherung) wird unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage des Unternehmens geplant und durchgeführt. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie interner Richtlinien risikomindernd aus. Die Einhaltung der Richtlinien wird sowohl von der Internen Revision als auch vom Ausschuss des Aufsichtsrats für Vermögensanlagen überwacht.

Ein umfangreiches Limitsystem zeigt Über- oder Unterschreitungen der vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen an. Weiters analysieren wir laufend die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien. Zu unseren Maßnahmen im Hinblick auf das Umfeld der fortdauernden niedrigen Neuanlagezinsen wird im Punkt „Risiken der Versicherungstechnik“ berichtet. Zur Risikokontrolle werden zusätzlich geeignete Methoden, wie die Auswertung des Value at Risk und die Durchführung von Stresstests, angewendet.

Um das Marktrisiko zu verdeutlichen, führen wir nachstehend eine Szenarioanalyse mit folgenden Annahmen durch: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere: Kursänderung –20%. Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen: Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen ändern sich unter den oben angeführten Annahmen wie folgt:

	Zeitwert 31.12.2016 in TEUR	Zeitwert- Szenario in TEUR	Differenz in TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59.770	47.816	- 11.954
Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen	370.193	349.833	- 20.360
<b>Gesamt</b>	<b>429.963</b>	<b>397.649</b>	<b>- 32.314</b>

Die festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen werden nur bis zu ihrem Rücklösungswert abgeschrieben, da sie tendenziell bis zur Tilgung gehalten werden. Die vorhandenen stillen Reserven der Kapitalanlagen sind einem Kursrückgang gegenzurechnen.

Ein maßgeblicher Einflussfaktor für die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Daher wird der Risikogehalt der festverzinslichen Wertpapiere zusätzlich durch entsprechende Vorgaben bezüglich der Ratingstruktur gesteuert. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating.

Folgende Tabellen geben eine Übersicht über die Rating- und Emittentenstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen zum 31. Dezember 2016:

Ratingstruktur	Buchwert in TEUR
Investment-Grade (AAA bis A)	270.690
Investment-Grade (BBB)	54.674
Non-Investment-Grade	9.656
Not Rated	2.677
<b>Gesamt</b>	<b>337.697</b>

Emittentenstruktur	Buchwert in TEUR
Staatsanleihen	144.119
Finanzinstitutionen	146.271
Restliche Emittenten	47.307
<b>Gesamt</b>	<b>337.697</b>

Unser Anleihenbestand wies zum Jahresende saldiert stille Reserven auf.

Per 31. Dezember 2016 betrug die Quote an Aktien und Aktienfonds auf Zeitwertbasis 5,0%, auf Basis der Buchwerte 4,8%.

Es lagen 2016 im Direktbestand keine wesentlichen Fremdwährungs-Exposures vor.



Die Risikoexposition hat sich 2016 im Anleihenbereich nicht wesentlich verändert, sie stellt sich aufgrund der angeführten Asset-Allocation weiterhin als defensiv dar. Für Anlagen im Ratingbereich Non-Investment-Grade und bei nicht gerateten verzinslichen Wertpapieren wurde angemessen Vorsorge getroffen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten, auch unter Berücksichtigung des erforderlichen Risikokapitals nach Solvency II. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt.

Die Risikosteuerung erfolgte 2016 nahezu ausschließlich über die Gewichtung der Assetklassen.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechts- und Compliancerisiken. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet.

Darüber hinaus haben wir ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Beschreibungen der wesentlichen Prozesse inklusive vorhandener Kontrollmaßnahmen, vor allem im Hinblick auf die Erstellung des Jahresabschlusses, sind erstellt und werden laufend aktualisiert sowie auf Verbesserungsmöglichkeiten der Kontrollen analysiert.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozessunabhängig prüft zudem regelmäßig die Interne Revision des NÜRNBERGER Konzerns Systeme, Verfahren und Einzelfälle. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden neueste Sicherheitstechnologien für unsere internen und externen Netzwerke eingesetzt.

### Ausblick

Die WIFO-Prognose vom Dezember 2016 erwartet sowohl für die Wirtschaft des Euroraums als auch für die Wirtschaftsleistung Österreichs im Jahr 2017 ein Wachstum von 1,5%. Bei der Inflationsrate wird mit einem spürbaren Anstieg auf 1,7% gerechnet. Für die nominellen Bruttolöhne/-gehälter wird eine Steigerung um 1,6% prognostiziert, sodass die Reallöhne/-gehälter brutto um 0,1% und netto um 0,2% abnehmen werden. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird um 1,4% zunehmen. Davon werden die privaten Konsumausgaben (+1,2%) und die Sparquote der privaten Haushalte (+0,2 Prozentpunkte auf 7,8%) partizipieren. Die Arbeitslosenquote der unselbstständigen Erwerbspersonen wird laut Prognose um 0,2 Prozentpunkte auf 9,3% steigen.

Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs prognostizierte im März 2017, dass die Prämien der österreichischen Versicherungswirtschaft im Jahr 2017 um rund 0,3 % ansteigen werden (2016: -2,1%). Das Prämienvolumen wird voraussichtlich bei 17.082 Mio. EUR liegen, somit unter dem Niveau des Jahres 2014. Für die Lebensversicherung wird auch 2017 eine rückläufige Entwicklung (-3,2%) auf 5.923 Mio. EUR angegeben. Es wird davon ausgegangen, dass die laufenden Prämien um 0,4 % und die Einmalprämien um 16,3 % zurückgehen. In der Krankenversicherung wird mit einem Plus von 3,6 % ein weiterhin erfreulicher Verlauf erwartet. Der Schaden-Unfallversicherung als größter Sparte wird ein Wachstum von 1,9 % angekündigt. Die darin enthaltene Kfz-Haftpflichtversicherung wird laut Prognose um 0,8 % zunehmen.

Wir wollen 2017 in den Kernbereichen der Vorsorge und Risikoabsicherung weiter wachsen. Dabei wird die NÜRNBERGER Dreifach-Vorsorge (Altersvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Pflegevorsorge) weiterhin im Fokus unseres Marketingschwerpunkts stehen. Zusätzlich wollen wir die im Jahr 2016 eingeführten Schadenversicherungen verstärkt am Markt positionieren.

In der Vertriebstechnologie wird weiter an der Verbesserung der Bedienbarkeit und den Berechnungsmöglichkeiten und technischen Features gearbeitet. Im Frühjahr 2017 werden wir unseren Kunden und Vertriebspartnern mit dem elektronischen Fondswechsel einen weiteren wichtigen Baustein im digitalen Service zur Verfügung stellen.

Im Vertrieb werden wir den Vertriebsweg Makler und Mehrfachagenten weiter ausbauen. Wir wollen 2017 mit unseren Vertriebsthemen noch stärker in die Breite gehen und mit unserer Berufsunfähigkeitsversicherung verstärkt jüngere Menschen ansprechen. Daneben wollen wir auch die Kostenseite weiter optimieren. Dazu werden wir unsere internen Geschäftsprozesse regelmäßig überprüfen, nach Effizienz Gesichtspunkten ausrichten und auf die Erfordernisse unserer Kunden und Vermittler abstimmen. Neben schlanken Prozessen setzen wir weiterhin auf eine schmale Kostenstruktur.

In der Beratungstechnologie wollen wir den Anwenderkreis für den „Elektronischen Antrag“ und die „Elektronische Unterschrift“ weiter erhöhen. Was die Unterstützung unserer Vertriebspartner betrifft, so arbeiten wir laufend daran, noch besser zu werden, um unseren Vermittlern eine qualifizierte und individuelle Betreuung vor Ort anbieten zu können. Unsere Ausbildungsschwerpunkte im Rahmen der NÜRNBERGER Akademie liegen 2017 in der Altersvorsorge, in der Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherung sowie in der Schadenversicherung. Daneben werden wir auch Inhouse-Workshops zu individuell mit dem Vertriebspartner abgestimmten Themen anbieten.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Salzburg, am 24. Februar 2017

DER VORSTAND

Kurt Molterer e. h.

Dr. Stefanie Alt e. h.

Dr. Philip Steiner e. h.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn von:	524.455,76 EUR
Wir schlagen folgende Verwendung vor:	
Vortrag auf neue Rechnung	524.455,76 EUR

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2016 in EUR

Aktiva	2016	2015 <sup>1</sup>
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	119.069,88	137.042,25
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	119.069,88	137.042,25
B. Kapitalanlagen	403.188.907,16	395.711.989,38
I. Grundstücke und Bauten	7.097.184,43	7.299.598,90
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,00	2.044.474,12
1. Beteiligungen	0,00	2.044.474,12
III. Sonstige Kapitalanlagen	396.091.722,73	386.367.916,36
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.394.332,74	47.429.426,06
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	321.218.848,71	314.403.334,31
3. Vorauszahlungen auf Polizen	346.411,16	310.653,17
4. Sonstige Ausleihungen	16.132.130,12	16.224.502,82
5. Guthaben bei Kreditinstituten	3.000.000,00	8.000.000,00
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	545.168.065,13	522.115.878,24
D. Forderungen	3.772.086,69	4.864.986,43
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	2.669.332,84	3.557.016,50
1. an Versicherungsnehmer	1.183.721,93	1.926.075,43
2. an Versicherungsvermittler	1.485.610,91	1.630.941,07
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	125.583,72
III. Sonstige Forderungen	1.102.753,85	1.182.386,21
E. Anteilige Zinsen	5.106.238,35	5.532.318,27
F. Sonstige Vermögensgegenstände	9.554.457,88	10.547.680,43
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	491.517,38	340.175,61
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	9.042.263,39	10.178.839,67
III. Andere Vermögensgegenstände	20.677,11	28.665,15
G. Rechnungsabgrenzungsposten	710.766,04	677.097,94
H. Aktive latente Steuern	642.795,95	0,00
I. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	0,00	0,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b>968.262.387,08</b>	<b>939.586.992,94</b>

<sup>1</sup> Im Vorjahr sind auch Werte des per 1. Jänner 2016 übertragenen Unfallbestands enthalten. Angaben dazu sind im Anhang angeführt.

Ich bestätige gemäß § 116 VAG uneingeschränkt, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge reichen voraussichtlich aus, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten. Sie ermöglichen insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen. Die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2016 wurde für alle Versicherungsnehmer angemessen im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplans verteilt.

Salzburg, am 19. Jänner 2017

Der verantwortliche Aktuar  
ppa Mag. Reinhold Kolm e. h.

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, 16.02.2017

Der Treuhänder  
Mag. Martin Erhold e. h.

<b>Passiva</b>	<b>2016</b>	<b>2015<sup>1</sup></b>
<b>A. Eigenkapital</b>	21.414.286,01	22.123.796,24
I. Grundkapital	10.000.000,00	10.000.000,00
1. Nennbetrag	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.548.530,25	5.548.530,25
1. nicht gebundene	5.548.530,25	5.548.530,25
III. Gewinnrücklagen	1.945.000,00	1.945.000,00
1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 229 Abs. 6 UGB	1.000.000,00	1.000.000,00
2. Freie Rücklagen	945.000,00	945.000,00
IV. Risikorücklage	3.396.300,00	3.355.419,38
V. Bilanzgewinn	524.455,76	1.274.846,61
davon Gewinnvortrag	274.846,61	237.080,84
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	5.000.000,00	5.000.000,00
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>	368.172.690,71	361.845.100,82
I. Prämienüberträge	4.022.710,75	4.197.031,90
1. Gesamtrechnung	4.022.710,75	4.197.031,90
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
II. Deckungsrückstellung	349.896.014,09	343.981.995,83
1. Gesamtrechnung	362.278.030,54	355.155.617,09
2. Anteil der Rückversicherer	- 12.382.016,45	- 11.173.621,26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.939.260,43	3.436.697,66
1. Gesamtrechnung	4.929.533,75	5.717.211,28
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.990.273,32	- 2.280.513,62
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	11.266.565,44	10.069.157,18
1. Gesamtrechnung	11.266.565,44	10.069.157,18
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
V. Schwankungsrückstellung	0,00	89.568,25
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	48.140,00	70.650,00
1. Gesamtrechnung	48.140,00	70.650,00
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	448.575.794,75	393.356.710,91
I. Gesamtrechnung	541.358.116,77	517.895.169,67
II. Anteil der Rückversicherer	- 92.782.322,02	- 124.538.458,76
<b>E. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen</b>	9.001.937,74	9.280.343,38
I. Rückstellungen für Abfertigungen	2.659.147,00	2.638.510,00
II. Rückstellungen für Pensionen	3.209.654,75	3.300.217,00
III. Steuerrückstellungen	227.232,46	315.159,00
IV. Sonstige Rückstellungen	2.905.903,53	3.026.457,38
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	105.192.043,47	135.712.082,02
<b>G. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	10.905.634,40	12.268.959,57
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	7.024.879,26	8.440.899,32
1. an Versicherungsnehmer	1.688.495,10	2.295.641,59
2. an Versicherungsvermittler	5.336.384,16	6.145.257,73
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.188.404,34	2.806.640,13
III. Andere Verbindlichkeiten	692.350,80	1.021.420,12
<b>Summe Passiva</b>	<b>968.262.387,08</b>	<b>939.586.992,94</b>

<sup>1</sup> Im Vorjahr sind auch Werte des per 1. Jänner 2016 übertragenen Unfallbestands enthalten. Angaben dazu sind im Anhang angeführt.

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2016

## I. Versicherungstechnische Rechnung – Lebensversicherung – in EUR

			2016	2015
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	103.354.512,26			
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 18.542.608,33	84.811.903,93		
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	104.735,14			
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	104.735,14	84.916.639,07	81.939.279,55
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			21.103.351,57	18.176.104,79
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva			14.169.698,78	15.805.436,78
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			553.671,20	6.904.061,36
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 80.970.188,03			
ab) Anteil der Rückversicherer	6.779.801,27	- 74.190.386,76		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 720.865,91			
bb) Anteil der Rückversicherer	603.452,54	- 117.413,37	- 74.307.800,13	- 89.031.794,28
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Gesamtrechnung	- 26.285.517,70			
ab) Anteil der Rückversicherer	3.649.123,72	- 22.636.393,98	- 22.636.393,98	- 4.814.034,83
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
a) Gesamtrechnung	- 5.343.412,52			
b) Anteil der Rückversicherer	0,00	- 5.343.412,52	- 5.343.412,52	- 3.474.583,15
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 14.958.633,61			
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 3.991.815,69			
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	5.293.404,59	- 13.657.044,71	- 13.657.044,71	- 15.788.517,72
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva			- 3.980.461,82	- 6.913.147,29
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 767.691,35	- 188.763,53
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			50.556,11	2.614.041,68

**II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung – in EUR**

	<b>2016</b>	<b>2015<sup>1</sup></b>
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	50.556,11	2.771.484,53
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	450.000,00	0,00
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	467.433,30	475.663,24
davon verbundene Unternehmen	79.711,02	79.256,78
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	13.090.473,50	15.408.318,07
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00
d) Erträge aus Zuschreibungen	656.760,39	0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.455.344,67	1.894.014,19
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	4.560.694,67	3.988.725,63
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 720.691,41	- 933.205,98
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 542.424,17	- 2.019.510,81
c) Zinsaufwendungen	- 288.668,93	- 440.540,46
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 25.570,45	- 58.895,64
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 21.103.351,57	- 18.176.104,79
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50.556,11	2.909.947,98
6. Steuern vom Einkommen	239.933,66	- 1.659.782,21
7. Jahresüberschuss	290.489,77	1.250.165,77
8. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Risikorücklage	- 40.880,62	- 212.400,00
9. Jahresgewinn	249.609,15	1.037.765,77
10. Gewinnvortrag	274.846,61	237.080,84
11. Bilanzgewinn	<u>524.455,76</u>	<u>1.274.846,61</u>

<sup>1</sup>Im Vorjahr sind auch Werte des per 1. Jänner 2016 übertragenen Unfallbestands enthalten. Angaben dazu sind im Anhang angeführt.

# Anhang

## **Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden**

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG 2016) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

### **Aktiva**

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 25 – 33 % p. a., angesetzt.

Die Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Gebäudeabschreibungen vermindert.

Die Aktien und die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Festverzinsliche Wertpapiere, das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie, werden zur Erlangung einer kontinuierlichen Politik der Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB, somit nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz, bewertet. Das Unterlassen von Abschreibungen bei Wertpapieren, die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB bewertet werden, resultiert daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein wird.

Hypothekenforderungen und sonstige Darlehensforderungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet.

Vom im Punkt B.I. angeführten Buchwert der Grundstücke und Bauten, die letztmalig 2016 bewertet wurden, entfallen 4.161.641 EUR auf eigengenutzte Liegenschaften. Dem Zeitwert der unter Punkt B.III.1. und 2. erfassten Kapitalanlagen wurde der Börsen- bzw. Marktwert zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Ausgenommen sind jene Kapitalanlagen, die dem Bereich Private Equity zugerechnet werden. Diese sind im Wesentlichen zum letzaufliegenden Net Asset Value (NAV) bewertet. Der Buchwert der unter Punkt B.III.3. angeführten Kapitalanlagen beträgt 346.411 EUR und entspricht dem Zeitwert. Die Zeitwerte der Position B.III.4. wurden unter Anwendung anerkannter Rechenmodelle ermittelt. Die Darlehen wurden um etwaige Rückzahlungen und Wertberichtigungen reduziert. Der Buchwert der unter Punkt B.III.5. ausgewiesenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt 3.000.000 EUR und entspricht dem Zeitwert.

Die Anwendung des RÄG 2014 führte zu einer Umsetzung der Zuschreibungspflichten in relevanten Fällen.



Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und ihre Veränderung gegenüber dem Vorjahr:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>1. Lebensversicherung</b>				
Grundstücke und Bauten	8.120	8.165	- 45	- 0,6
Beteiligungen	0	2.181	- 2.181	- 100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59.770	51.625	+ 8.145	+ 15,8
davon Investmentfondsanteile	59.694	51.519	+ 8.175	+ 15,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	351.722	343.666	+ 8.056	+ 2,3
Vorauszahlungen auf Polizzen	346	311	+ 36	+ 11,5
Sonstige Ausleihungen	18.125	18.047	+ 78	+ 0,4
Guthaben bei Kreditinstituten (Festgelder)	3.000	8.000	- 5.000	- 62,5
<b>Summe</b>	<b>441.083</b>	<b>431.994</b>	<b>+ 9.089</b>	<b>+ 2,1</b>
<b>2. Unfallversicherung</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1.194	- 1.194	- 100,0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>1.194</b>	<b>- 1.194</b>	<b>- 100,0</b>
<b>3. Gesamte Kapitalanlagen</b>	<b>441.083</b>	<b>433.188</b>	<b>+ 7.895</b>	<b>+ 1,8</b>

Zu Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu einzeln ermittelten Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Den Vorschriften zur erweiterten Berichterstattung über Finanzinstrumente kommen wir durch entsprechende Angaben in den „Erläuterungen zu Posten der Bilanz“ und den „Sonstigen Angaben“ nach.

## Passiva

Die Prämienüberträge werden in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne für Gewinnbeteiligungen an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und für die noch keine Verfügung getroffen war.

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen 71,8 % der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Die Abfertigungsrückstellungen werden gemäß § 211 Abs.1 UGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und im Geschäftsjahr erstmalig nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung folgender Parameter berechnet: Zins 3,24 % (7-Jahres-Durchschnitt der Deutschen Bundesbank, Restlaufzeit 15 Jahre), Gehaltsdynamik 2,60 %, kein Fluktuationsabschlag, Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Unterschiedsbetrag aus dem Methodenwechsel wird unter Anwendung des § 906 Abs. 33 UGB über vier Jahre verteilt aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 211 Abs.1 UGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und im Geschäftsjahr erstmalig nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung folgender Parameter berechnet: Zins 4,01% (10-Jahres-Durchschnitt der Deutschen Bundesbank, Restlaufzeit 15 Jahre), Gehaltsdynamik 2,60 %, Rentendynamik 1,60 %, kein Fluktuationsabschlag, Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Unterschiedsbetrag aus dem Methodenwechsel wird unter Anwendung des § 906 Abs. 34 UGB auf vier Jahre verteilt aufgelöst.

### **Grundlagen der Berechnung der Deckungsrückstellung nach dem 7. Hauptstück des VAG 2016**

Eine Deckungsrückstellung ist nur in der Abteilung Lebensversicherung zu bilden. Sie enthält die einzelvertraglich zum Bilanzstichtag errechneten Deckungsrückstellungen der bestehenden Versicherungsverträge und die den einzelnen Verträgen zugeteilten Gewinnanteile.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung von 362.278.031 EUR entfallen 18.935.196 EUR auf zugeteilte Gewinnanteile.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Insbesondere wurde die Zinszusatzrückstellung gemäß § 3 Abs. 2 der Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung, BGBl. II Nr. 299/2015, berücksichtigt.

Mit Ausnahme der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung die prospektive Methode verwendet. Die verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Es wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Tarifgruppe	verkauft bis	Rechnungs-zins	Wahrscheinlichkeitstafeln	Zillmerung
Risiko-Haupt- und -Zusatzversicherungen				
T-Tarife	1996	3%	AÖST 1949/51 Männer	keine
N-Tarife	2000	4%	NVOE <sup>1</sup> 1990/92 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2003	3,25%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	6/2005	2,75%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2005	2,75%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	3/2011	2,25%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	3/2011	2,25%	MR <sup>2</sup> Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2012	2%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2012	2%	MR Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2015	1,5%	NVOE 2000/02	keine
RT-Tarife	2015	1,25%	NVOE 2000/02	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2015	1,25%	MR Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife	2015	1,25%	NVOE 2000/02	keine
RT-Tarife		0,5%	NVOE 2010/12	i. a. 6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife		0,5%	MR Risiko 2004	6,0% der Prämien-summe
RT-Tarife		0,5%	NVOE 2010/12	keine
PlanB-Tarife	2003	3,25%	Pagler&Pagler	i. a. 5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife	2005	2,75%	Pagler&Pagler	i. a. 5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife	6/2007	2,25%	Pagler&Pagler	i. a. 5,5% der Prämien-summe
PlanB-Junior-Tarif	3/2011	2,25%	DAV 1997 bzw. Pagler&Pagler	4,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	3/2011	2,25%	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Berufsunfähigkeit 2003	5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2011	2%	MR BU 2003	5,5% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2012	2%	MR BU 2003	6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2015	1,5%	MR BU 2003	keine
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2014	1,75%	MR BU 2003	6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2015	1,25%	MR BU 2003	keine
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2015	1,5%	MR BU 2003	6,0% der Prämien-summe
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen		0,5%	MR BU 2003	keine
PlanB-Tarife mit Berufsgruppen	2016	1,0%	MR BU 2015	i. a. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2012	2,0%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2014	1,75%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2015	1,5%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe
Pflegerenten-Tarife	2016	0,75%	MR Pflege 2012	max. 6,0% der Prämien-summe

Tarifgruppe	verkauft bis	Rechnungs- zins	Wahrscheinlichkeitstafeln	Zillmerung
Er- und Ablebensversicherungen				
T-Tarife	1992	3%	ADST 1924/26 Männer	i. a. 3,5% der Versicherungssumme
L-Tarife	1995	3%	AÖST 1980/82 Männer/Frauen	i. a. 3,5% der Versicherungssumme
N-Tarife	2000	4%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 4,0% der Prämien­summe
NT-Tarife	2000	4%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5%, max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	9/2005	1% / 2%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5%, max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	2003	3,25%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5%, max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	9/2005	2,75%	NVOE 1990/92 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 5,5%, max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	2005	2,75%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 4,8%, max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	3/2011	2,25%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	i. a. 4,8%, max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	2012	2%	NVOE 2000/02 Männer/Frauen Heiratstafel: Verband 1993	max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	2014	1,75%	NVOE 2000/02	max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife	2015	1,5%	NVOE 2010/12	max. 6,0% der Prämien­summe
XT-Tarife		0,5%	NVOE 2010/12	keine
Erlebens- und Rentenversicherungen				
P-Tarife	1998	3%	EROMG/EROFG 1950	i. a. 3,0% der Kapitalabfindung
PT-Tarife	2003	3%	AVÖ 1996R	i. a. 5,5% der Prämien­summe
PT-Tarife	2005	2%	AVÖ 1996R	i. a. 5,5% der Prämien­summe
PTDC-Tarife	2005	2,5%	AVÖ 1996R	i. a. 4,0% der Prämien­summe
PT-Tarife	2005	2,75%	AVÖ 1996R	i. a. 5,5% der Prämien­summe
PTDC-Tarife	3/2011	2,25%	AVÖ 2005R	i. a. 4,0% der Prämien­summe
PT-Tarife	3/2011	2,25%	AVÖ 2005R	i. a. 4,8% der Prämien­summe
PT-Tarife bAV	3/2011	2,25%	AVÖ 2005R	mind. 0,5%, max. 5,2% der Prämien­summe
PT-Tarife	2012	2%	AVÖ 2005R	max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife bAV	2012	2%	AVÖ 2005R	mind. 0,8%, max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife	2014	1,75%	AVÖ 2005R	max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife bAV	2014	1,75%	AVÖ 2005R	mind. 0,8%, max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife	2015	1,5%	AVÖ 2005R	max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife bAV	2015	1,5%	AVÖ 2005R	mind. 0,8%, max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife		0,5%	AVÖ 2005R	max. 6,0% der Prämien­summe
PT-Tarife bAV		0,5%	AVÖ 2005R	mind. 1,2%, max. 6,0% der Prämien­summe

Tarifgruppe	verkauft bis	Rechnungs-zins	Wahrscheinlichkeitstafeln	Zillmerung
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>				
BUZ	2002	3 %	Heubeck-Fischer 1948	keine
BUZ	2003	3,25 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien-summe
BUZ	2005	2,75 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien-summe
BUZ Plus	3/2011	2,25 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien-summe
BUZ Plus	2011	2 %	Pagler&Pagler	5,0 % der Prämien-summe
BUZ mit Berufsgruppen	2012	2 %	MR BU 2003	6,0 % der Prämien-summe
BUZ mit Berufsgruppen	2014	1,75 %	MR BU 2003	6,0 % der Prämien-summe
BUZ mit Berufsgruppen	2015	1,5 %	MR BU 2003	6,0 % der Prämien-summe
BUZ mit Berufsgruppen	2016	1,0 %	MR BU 2015	6,0 % der Prämien-summe
<b>Pflegerenten-Zusatzversicherungen</b>				
PRVZ	2012	2 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien-summe
PRVZ	2014	1,75 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien-summe
PRVZ	2015	1,5 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien-summe
PRVZ	2016	0,75 %	MR Pflege 2012	max. 6,0 % der Prämien-summe
<b>Dread Disease-Zusatzversicherungen</b>				
DD/K, DD/B	2000	4 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe <sup>3</sup> 1996	5,0 % der Prämien-summe
DD/K, DD/B	2003	3,25 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien-summe
DD/K, DD/B	2005	2,75 %	NVOE 1990/92 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien-summe
DD/K, DD/B	3/2011	2,25 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien-summe
DD/K	2012	2 %	NVOE 2000/02 Männer/Frauen DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien-summe
DD/K	2015	1,25 %	NVOE 2000/02 DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien-summe
DD/K		0,5 %	NVOE 2000/02 DD-Tafeln GenRe 1996	5,0 % der Prämien-summe

<sup>1</sup>NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

<sup>2</sup>MR Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

<sup>3</sup>GenRe Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Für Bonussummen, die den Versicherten im Rahmen der Gewinnbeteiligung zugewiesen sind, wurde die Deckungsrückstellung nach den Rechnungsgrundlagen des Grundvertrags gebildet. Zugewiesene Gewinnanteile, die verzinslich angesammelt werden, sind mit ihrem Wert zum Bilanzstichtag in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Rentenversicherungen mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 2006 wurde die Deckungsrückstellung erhöht, um dem veränderten Sterblichkeitstrend nach der Wahrscheinlichkeitstafel AVÖ 2005R Rechnung zu tragen. Dabei wurden für Rentenversicherungen während der Aufschubdauer durchschnittliche Storno- und Kapitalwahlquoten berücksichtigt.

In der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung wird die Deckungsrückstellung der jeweiligen Verträge nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden die entsprechenden Beitragsteile und laufenden Überschüsse im jeweiligen Geschäftsjahr in Anteileneinheiten umgewandelt. Teilweise werden rechnungsmäßige Risikobeiträge und Kostenbeiträge der Deckungsrückstellung entnommen. Zum Jahresende werden die vorhandenen Anteileneinheiten eines jeden Versicherungsvertrages gemäß § 149 Abs. 4 VAG 2016 mit dem Zeitwert bewertet und bilden in

ihrer Gesamtheit die Deckungsrückstellung. Die auf diese Weise retrospektiv ermittelte Deckungsrückstellung ist durch die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (Bilanz Aktiva, Punkt C) inklusive einer eventuellen Überdeckung bedeckt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung, die auf das in Rückdeckung gegebene, selbst abgeschlossene Geschäft entfällt, ist entsprechend den Rückversicherungsverträgen in der Regel nach den Originalgrundlagen erfolgt.

### **Währungsumrechnung**

Die auf fremde Währung lautenden Beträge werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### **Größenklasseneinordnung**

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB.

## **Erläuterungen zu Posten der Bilanz**

### **Übertragung des Unfallversicherungsbestands**

Der Unfallversicherungsbestand wurde per 1. Jänner 2016 auf die Konzerngesellschaft GARANTA Versicherungs-AG übertragen. Im Geschäftsjahr enthält die Bilanz ausschließlich Angaben zur Lebensversicherung. Im Vorjahr wurden in der Bilanzabteilung der Schaden- und Unfallversicherung Kapitalanlagen in Höhe von 1.005.755 EUR und versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt in Höhe von 796.812 EUR ausgewiesen.

### **Grundstücke und Bauten**

Der Grundwert der in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten beträgt 1.327.206 EUR.

### **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Per 31. Dezember 2016 befinden sich keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand. Es sind zum Jahresende keine strukturierten Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich ist, im Bestand.

### **Sonstige Ausleihungen**

Diese Position setzt sich aus Darlehen an Finanzinstitutionen in Höhe von 16.000.000 EUR, Darlehen an Dienstnehmer in Höhe von 18.169 EUR und sonstigen Darlehen in Höhe von 113.961 EUR zusammen. Die sonstigen Darlehen enthalten Darlehen an Versicherungsvermittler.

### **Kapitalanlagestock der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung**

Der Anlagestock beinhaltet Anteile an folgenden Wertpapieren:

3 Banken Österreich-Fonds, 3 Banken Sachwerte-Fonds, Aberdeen Global – Japanese Equity Fund A-2JPY Acc, Allianz Emerging Europe – A – EUR, Amundi Global Bond, Apollo 32, Apollo 32 Basis, Apollo 32 T2, ARIQON Konservativ, Bantleon Opportunities L, Baring Europe Select Trust, Baring Hong Kong China Fund – Class A EUR Inc., BGF Latin American A2 USD, BGF US Basic Value A2 USD, BGF World Gold A2RF USD, BGF World Healthscience A2 EUR, BGF World Mining A2 USD, BL Emerging

Markets EUR, BL Fund Selection – Equities, BL Global Bond, BNP\_Hybrid Rainbow Certificate, Carmignac Investissement A EUR acc, Carmignac Patrimoine A EUR acc, C-QUADRAT Absolute Return ESG Fund, C-QUADRAT ACTIVE Dynamic, C-QUADRAT ARTS Best Momentum, C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced, C-QUADRAT ARTS Total Return Garant, C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI, C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge §14 EStG, DB Platinum CROCI Sectors Fund, DWS Funds Global Protect 90, DWS Institutional Money plus IC, DWS Telemedia Typ O, DWS Vermögensbildungsfonds I, ERSTE WWF Stock Environment, ESPA Portfolio Balanced 30, ESPA Portfolio Bond Europe, ESPA Stock Vienna, Ethna AKTIV (T), Ethna DEFENSIV (T), FFPB Dividenden Select, FFPB MultiTrend Plus, Fidelity Funds – Asia Focus Fund A-EUR, Fidelity Funds – Fidelity Patrimoine A-ACC-Euro, Fidelity Funds – International Fund A-EURO, Fidelity Funds – Japan Fund A-JPY, Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II – RT, FMM-Fonds, Franklin Global Equity Strategies Fund, Franklin Global Fundamental Strategies Fund, Fürst Fugger Privatbank Wachstum OP, Gamax Funds – Junior A, Global Return Fund, Global Value Quant Selection Fund – E, H & A PRIME VALUES Income (EUR), Henderson Horizon Euroland Fund, International Dynamic Fund, JPM Emerging Markets Equity A (dist) – USD, JPM Europe Strategic Value A (dist) – EUR, JPM Pacific Equity A (dist) – USD, JSS GlobalSar – Balanced (CHF), JSS OekoSar Equity – Global, JSS Real Estate Equity – Global, JSS Sustainable Bond EUR, JSS Sustainable Equity – Water, JSS Sustainable Portfolio – Balanced (EUR), KONZEPT: ERTRAG ausgewogen, M&G Global Basics Fund, M&G Global Dividend Fund, M&G Japan Smaller Companies Fund, Meinl Exclusive World Bonds & Properties, Meinl Exclusive World Equities, Meinl QUATTRO eu, Pictet – Premium Brands-P EUR, Pioneer Funds – U.S. Mid Cap Value, Pioneer Funds Austria – Euro Inflation Linked Bond, Pioneer Funds Austria – Mündel Bond, Pioneer Funds Austria – Select Europe Stock, Pioneer S.F. – EUR Commodities, PRIMA – Globale Werte – A, SALZBURGER SPARKASSE SELECT Dachfonds, SemperReal Estate, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler IQAM Equity Europe, SUPERIOR 3 – Ethik, Swiss Life Index Funds (LUX) Income (EUR) R Acc, Templeton Growth (EURO) Fund, UniInstitutional IMMUNO Nachhaltigkeit, VPI World Invest, VPI World Select, We Top Dynamic.

#### **Wertberichtigungen zu Forderungen**

Für Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden Wertberichtigungen in Höhe von 48.140 EUR (Stornorückstellung) gebildet. Die Wertberichtigung wurde unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den Storno-verläufen der Jahre 2012 – 2016 in den einzelnen Mahnstufen ermittelt.

#### **Andere Vermögensgegenstände**

Wir weisen hier sonstige Wertgegenstände aus.

#### **In der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene Rückstellungen**

##### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Der Posten beinhaltet ausschließlich die Stornorückstellung.

##### **Sonstige Rückstellungen**

Rückgestellt wurden für drohende Verluste aus Forderungsabschreibungen 563.100 EUR, für noch nicht abgerechnete Provisionen 550.007 EUR, für nicht konsumierte Urlaube und Zeitguthaben 378.876 EUR, für Jubiläumsgelder 367.856 EUR und für ausstehende Eingangsrechnungen 291.911 EUR. Außerdem wurden unter anderem Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie für noch nicht abgerechnete variable Bezüge gebildet.

**Andere Verbindlichkeiten**

In dieser Position sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 360.013 EUR und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 176.859 EUR enthalten.

**Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen**

Diese Verpflichtungen werden sich für das folgende Geschäftsjahr auf eine Summe von 408 TEUR belaufen, für die Jahre 2017 – 2021 wird aus den bestehenden Verträgen mit einer Gesamtbelastung von 2.038 TEUR gerechnet.

**Entwicklung der Posten immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Beteiligungen**

	Immaterielle Vermögensgegenstände in EUR	Grundstücke und Bauten in EUR	Beteiligungen in EUR
Stand 1.1.2016	137.042	7.299.599	2.044.474
Zugänge	62.312	0	0
Abgänge	0	0	- 2.044.474
Abschreibung	- 80.284	- 202.414	0
Stand 31.12.2016	119.070	7.097.184	0

**Erläuterungen  
zur Gewinn- und  
Verlustrechnung****Übertragung des Unfallversicherungsbestands**

Der Unfallversicherungsbestand wurde per 1. Jänner 2016 auf die Konzerngesellschaft GARANTA Versicherungs-AG übertragen. Im Geschäftsjahr handelt es sich somit ausschließlich um Angaben zur Lebensversicherung. In den Vorjahresangaben sind folgende wesentliche Erträge und Aufwendungen der Unfallversicherung enthalten:

	in EUR
Abgegrenzte Prämien	1.060.579
Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 72.470
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 568.068
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 4.809
Rückversicherungssaldo	- 267.407
Versicherungstechnisches Ergebnis	157.443
Kapitalerträge	138.463
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	295.906



**Verrechnete Prämien in der Lebensversicherung**

Die Prämien für die Lebensversicherung gliedern sich wie folgt:

	2016 in EUR	2015 in EUR
Einzelversicherungen	103.020.672	105.744.933
Gruppenversicherungen	333.840	236.014
	<b>103.354.512</b>	<b>105.980.946</b>
Verträge mit laufenden Prämien	99.060.960	99.757.616
Verträge mit Einmalprämien	4.293.552	6.223.330
	<b>103.354.512</b>	<b>105.980.946</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	37.020.740	39.176.537
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	656.882	578.485
Verträge fonds- und indexgebundene LV	65.676.891	66.225.925
	<b>103.354.512</b>	<b>105.980.946</b>

**Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung**

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung war im Jahr 2016 mit 2.618.132 EUR negativ.

**Sonstige versicherungstechnische Erträge in der Lebensversicherung**

In diesem Posten ist im Geschäftsjahr unter anderem der Ertrag aus dem Abgang des Unfallversicherungsbestands enthalten. Im Vorjahr waren vor allem Zinserträge aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteil der Rückversicherer an den Kursänderungen in der Deckungsrückstellung der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von insgesamt 6.736.486 EUR enthalten.

**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen in der Lebensversicherung**

In diesem Posten sind Depotzinsen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteil der Rückversicherer an den Kursänderungen in der Deckungsrückstellung der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von insgesamt 401.306 EUR enthalten.

**Übertragung von Kapitalerträgen vom nichttechnischen in den technischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung**

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

**Verschiedene Aufwandsposten für das Gesamtunternehmen**

Die in den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen enthaltenen Personalaufwendungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2016 in EUR	2015 in EUR
Gehälter und Löhne	6.786.533	7.383.576
Aufwendungen für Abfertigungen und Beiträge für Mitarbeitervorsorgekassen	93.032	355.539
Aufwendungen für Altersversorgung	141.788	361.550
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.778.660	1.871.113
Sonstige Sozialaufwendungen	131.356	152.531
<b>Gesamt</b>	<b>8.931.369</b>	<b>10.124.308</b>

In den Gehaltsaufwendungen sind Erträge aus den Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 25.189 EUR enthalten. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Zusagen in Höhe von 72.273 EUR enthalten, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind. Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 8.854.233 EUR (Vorjahr: 10.199.633 EUR) an.

#### **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen**

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 25.570 EUR.

#### **Finanzergebnis**

Das in der Ergebnisanalyse verwendete Finanzergebnis wurde um die rechnungsmäßigen Zinsen und die Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung gekürzt und setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 in TEUR	2015 in TEUR
Finanzergebnis	1.922	4.350

Das Finanzergebnis liegt vor allem wegen der dem Finanzergebnis zugeordneten Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung um 2.428 TEUR oder 55,8% unter dem Vorjahreswert. Das Vorjahresergebnis enthält auch ein Ergebnis der Unfallversicherung in Höhe von 138 TEUR.

#### **Versicherungstechnisches Bruttoergebnis**

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses der Gesamtrechnung dargestellt.

	2016 in TEUR	2015 in TEUR
Abgegrenzte Prämien	103.459	107.018
Versicherungstechnische Aufwendungen	- 78.606	- 79.636
Betriebsaufwendungen	- 18.950	- 22.298
Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	187	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.090</b>	<b>5.085</b>

Im dargestellten versicherungstechnischen Bruttoergebnis sind die Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nicht enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wurden um die rechnungsmäßigen Zinsen und die Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung reduziert.

Der Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die geringeren Betriebsaufwendungen zurückzuführen. Das Vorjahresergebnis enthält auch das Ergebnis der Unfallversicherung in Höhe von 437 TEUR.

#### **Aufwendungen für den Abschlussprüfer**

Für die Prüfung des Jahresabschlusses fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 140.880 EUR an. Zusätzlich sind für andere Bestätigungsleistungen 30.603 EUR im Jahresabschluss berücksichtigt. In den Beträgen sind Auslagenersätze, die Haftpflichtversicherungsprämie sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten.

#### **Steuern vom Einkommen**

Bei den Steuern vom Einkommen weisen wir wegen der in 2016 gesetzlich vorgegebenen Aktivierungspflicht von latenten Steuern insgesamt einen Ertrag in Höhe von 239.934 EUR (Vorjahr: 1.659.782 EUR Steueraufwand) aus. Die Änderung der Gewinnbeteiligungsverordnung führte im Vorjahr zum Vorliegen besonderer Umstände, aufgrund derer wir das Wahlrecht zur Bilanzierung aktiver latenter Steuern nicht ausgeübt und die zum 1. Jänner 2015 bestehenden aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.159.277 EUR aufgelöst haben. Die ab 2016 bestehende Bilanzierungspflicht für latente Steuern führte zu einer Aktivierung in Höhe von 642.796 EUR. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde der aktuell gültige Körperschaftssteuersatz angewendet und gemäß § 25a der Verordnung über die Rechnungslegung für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (VU-RLV) die Auswirkung der Gewinnbeteiligung zum Zeitpunkt der Auflösung der Differenzen berücksichtigt sowie auf ausreichende positive Ergebnisse zum voraussichtlichen Zeitpunkt der Realisierung geachtet. Die bilanzierten latenten Steuern beziehen sich auf abweichende Ansätze in der Steuerbilanz bei Kapitalanlagen, versicherungstechnischen und nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen.

## **Sonstige Angaben**

### **Angaben über rechtliche Verhältnisse**

#### **Gesamtnennbeträge der Aktien**

Das Grundkapital blieb im Jahr 2016 unverändert. Es beträgt 10.000.000 EUR und ist in 10.000 nennwertlose Stückaktien aufgeteilt.

Per 31. Dezember 2016 ist das Grundkapital vollständig eingezahlt.

#### **Ergänzungskapital**

2006 wurde ein Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG 1978 in Höhe von 3.000.000 EUR begeben. Im Jahr 2008 wurde weiteres Ergänzungskapital in Höhe von 2.000.000 EUR begeben. Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z 4 VAG 1978 erfolgte jeweils durch den Wirtschaftsprüfer. Hinsichtlich der Anrechenbarkeit als Eigenmittel gemäß Solvency II nehmen wir die Übergangsregelung gemäß § 335 Abs. 9 VAG 2016 in Anspruch.

#### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat das als nachrangige Verbindlichkeiten ausgewiesene Ergänzungskapital gezeichnet.

Es bestehen Dienstleistungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der GARANTA Versicherungs-AG Österreich und der GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H. Der Rückversicherungsvertrag mit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurde im Geschäftsjahr aufgelöst.

Die Gesellschaften gehören dem Vollkonsolidierungskreis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG an. Der Konzernabschluss und -lagebericht wird nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 deutsches HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird die gesetzlich vorgeschriebene Interne Revision bei unserer Gesellschaft durch die Revisionsorgane des NÜRNBERGER Konzerns wahrgenommen. Die damit verbundenen Aufwendungen werden von uns ersetzt.

### **Angaben über Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

Gegenüber verbundenen Unternehmen weisen wir 132.471 EUR unter den anderen Verbindlichkeiten aus.

### **Angaben über personelle Verhältnisse**

#### **Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 116 (21 für die Geschäftsaufbringung und 95 für den Betrieb).

#### **Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 6 angeführt.

#### **Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Sowohl für das Geschäftsjahr bestellte Aufsichtsratsmitglieder als auch für ehemalige Aufsichtsratsmitglieder fielen 2016 keine Bezüge an. Die Vergütungen für Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 390.047 EUR.

#### **Vorschüsse, Kredite und Haftungen**

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Vorschüsse, Kredite und Haftungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

#### **Aufgliederungen der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen**

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung entfiel im Geschäftsjahr ein negativer Aufwand in Höhe von 81.328 EUR auf aktive Vorstandsmitglieder. Bezüglich Pensionen an ehemalige Vorstandsmitglieder nehmen wir die Befreiungsbestimmung gemäß § 242 Abs. 4 UGB in Anspruch.

### **Haftungsverhältnisse**

Es bestehen keine Haftungen.

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 4,0 Mio. EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 1,3 Mio. EUR. Es handelt sich dabei um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, bei denen je nach Investitionsfortschritt Abrufe stattfinden können. Außerdem besteht eine Vereinbarung zur Kaufpreiserhöhung aus dem Abgang eines Private Equity Investments.

### Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

### Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer für die klassische Lebensversicherung gemäß Gewinnbeteiligungs-Verordnung (GBVVU)

Gemäß GBVVU sind mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage, das sind im Jahr 2016 3.715 TEUR, für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden. Wir haben im Jahr 2016 4.167 TEUR für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet, das sind 95 % der Bemessungsgrundlage.

Im Folgenden wird die Berechnung der Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs.1 GBVVU dargestellt. Dabei wurden, soweit möglich, Erträge und Aufwendungen der klassischen Lebensversicherung direkt zugeordnet. Nicht direkt zuordenbare Erträge und Aufwendungen wurden verursachungsgerecht mit Hilfe geeigneter Schlüssel aufgeteilt.

	in TEUR
Abgegrenzte Prämien	31.492
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	15.683
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	– 1.285
Sonstige versicherungstechnische Erträge	221
Aufwendungen für Versicherungsfälle	– 36.359
Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen abzüglich der Aufwendungen für die Dotierung der Zinszusatzrückstellung	1.690
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 4.987
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	– 583
Steuern vom Einkommen	– 1.502
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG 2016	<u>4.371</u>

### Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

	Bereits erklärte laufende Gewinne in TEUR	Bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussgewinne in TEUR	Schlussgewinnfonds in TEUR	Freie Gewinne in TEUR	Gesamt in TEUR
Stand Jahresanfang	4.086	11	0	5.972	10.069
Zuführung	4.575	19	0	750	5.343
Entnahme	– 4.136	– 10	0	0	– 4.146
Stand Jahresende	<u>4.525</u>	<u>19</u>	<u>0</u>	<u>6.722</u>	<u>11.267</u>

### Aufteilung der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattung auf Abrechnungsverbände

	Erklärte laufende Gewinne in TEUR	Festgelegte Schlussgewinne in TEUR	Ansammlungszins in %	Zuteilungsjahr
Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil	414	4	2,375 bzw. 2,5	2017
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1.250	14	–	–
Großleben Risikoversicherungen	2.386	0	2,375 bzw. 2,5	2017
Großleben Zusatzversicherungen	318	0	2,375 bzw. 2,5	2017
Renten- und Erlebensversicherungen	157	1	2,375 bzw. 2,5	2017
Summe über alle Abrechnungsverbände	<u>4.525</u>	<u>19</u>		

## **Gewinnanteile der Versicherungsnehmer für die Lebensversicherung im Jahr 2017**

Gemäß dem Geschäftsplan werden für die einzelnen Gewinnverbände folgende Gewinnanteile erklärt:

### **1. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil**

Als laufende Gewinnanteile werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres Risiko- und Zinsgewinnanteile zugewiesen, falls vorgesehen auch ein Summengewinnanteil. Die erste Gewinnzuweisung erfolgt nach einer Wartezeit von 1/10 der Prämienzahlungsdauer (Versicherungen gegen Einmalprämie: der Versicherungsdauer), höchstens jedoch nach 3 Jahren. Bei den T-Tarifen und bei Tarifen gegen Einmalprämie (ausgenommen L-Tarife gegen Einmalprämie mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994) entfällt die Wartezeit. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der Risikoprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres. Der Zinsgewinnanteil wird bei den T-Tarifen (T3 – T14) und L-Tarifen (L3 – L10) in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des zurückgelegten Versicherungsjahres, bei allen anderen Tarifen in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Bei Versicherungen gegen Einmalprämie in den ersten 5 Versicherungsjahren, bzw. ab 1. Jänner 2016 in den ersten 10 Versicherungsjahren berechnet sich der Zinsgewinnanteil aus der Sekundärmarktrendite (SMR) Emittenten gesamt, bzw. ab 1. April 2015 aus der Umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB), die zum Quartal des Versicherungsbeginns galt, abzüglich eines linear steigenden Kostenabschlags von 0,1% bis zu einer SMR / UDRB von 6 % bis maximal 0,5% ab einer SMR / UDRB von 8 %. Der Summengewinnanteil wird in Prozent der Bruttojahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres festgesetzt.

Die Gewinnanteile werden zur Bildung zusätzlicher prämienfreier Versicherungssummen (Bonuse B) nach dem Tarif der Stammversicherung (bei den Tarifen T9, T10, T11, T12, T13 und T14 nach Tarif T4, bei den Tarifen L8, L9 und L10 nach Tarif L4, bei den Tarifen N8, N9 und N10 nach Tarif N4) verwendet; es ist jedoch auch eine verzinsliche Ansammlung (A) der Gewinnanteile, Verrechnung (V) mit fälligen Prämien oder der Erwerb von Fondsanteilen (F) möglich. Bei Gewinnverwendung (F) besteht das erreichte Gewinn Guthaben aus dem Wert der in den einzelnen Versicherungsjahren um die jährlichen Gewinnanteile erworbenen Fondsanteile.

Zusätzlich erhalten Versicherungen mit einer Wartezeit von mehr als einem Jahr bei Vertragsablauf einen Schlussgewinnanteil. Der Schlussgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals (System S2) – bei Teilzahlungstarifen: der Summe der Teilzahlungen –, bei Gewinnverwendung Ansammlung oder Bonus inkl. der bei Ablauf erreichten Gewinnanteile (System S1).

Für Versicherungen, die durch Tarifwechsel entstanden sind, können der Summengewinn und Schlussgewinn abweichend berechnet werden oder entfallen.

**Prämienpflichtige Versicherungen**

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Summengewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinnverwendung
				in %	System	
T-Tarife 10/1982; 3%; ADST 1924/26 Männer	45	0	–	–	–	A, B, V
L-Tarife 4/1992; 3%; AÖST 1980/82	30	0	–	0	S1	A, B, V
N-Tarife 10/1995; 4%; NVOE 1990/92	0	0	–	0	S1	A, B, V
NT-Tarife 11/1996; 4%; NVOE 1990/92	0	0	–	0	S1	A
	0	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 3,25%; NVOE 1990/92	20	0	–	0	S1	A
	20	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 2%; NVOE 1990/92	20	0,5	–	1,0	S1	A
	20	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 7/2001; 1%; NVOE 1990/92	20	1,5	–	3,0	S1	A
	20	1,5	–	3,0	S2	F
XT-Tarife 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	20	0	1,5	0	S1	A
	20	0	1,5	0	S2	F
XT-Tarife 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	20	0	–	0	S1	A
	20	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	20	0,25	–	0,5	S1	A
	20	0,25	–	0,5	S2	F
XT-Tarife 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	20	0,5	–	1,0	S1	A
	20	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 12/2012; 1,75%; NVOE 2000/02	20	0,75	–	1,5	S1	A
	20	0,75	–	1,5	S2	F
XT-Tarife 1/2015; 1,5%; NVOE 2010/12	20	1,0	–	2,0	S1	A
	20	1,0	–	2,0	S2	F
XT-Tarife 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12	20	2,0	–	4,0	S1	A
	20	2,0	–	4,0	S2	F

**Prämienfreie Versicherungen (und Bonusse)**

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Summengewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinnverwendung
				in %	System	
T-Tarife 10/1982; 3%; ADST 1924/26 Männer	–	0	–	–	–	A, B
L-Tarife 4/1992; 3%; AÖST 1980/82	–	0	–	0	S1	A, B
N-Tarife 10/1995; 4%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A, B
NT-Tarife 11/1996; 4%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 3,25%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2000; 2%; NVOE 1990/92	–	0,5	–	1,0	S1	A
	–	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 7/2001; 1%; NVOE 1990/92	–	1,5	–	3,0	S1	A
	–	1,5	–	3,0	S2	F
XT-Tarife 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	–	0	–	0	S1	A
	–	0	–	0	S2	F
XT-Tarife 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	–	0,25	–	0,5	S1	A
	–	0,25	–	0,5	S2	F
XT-Tarife 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	–	0,5	–	1,0	S1	A
	–	0,5	–	1,0	S2	F
XT-Tarife 12/2012; 1,75%; NVOE 2000/02	–	0,75	–	1,5	S1	A
	–	0,75	–	1,5	S2	F
XT-Tarife 1/2015; 1,5%; NVOE 2010/12	–	1,0	–	2,0	S1	A
	–	1,0	–	2,0	S2	F
XT-Tarife 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12	–	2,0	–	4,0	S1	A
	–	2,0	–	4,0	S2	F

## 2. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Fondsgebundenen Lebensversicherungen

Als laufende Gewinnanteile werden zum Ende eines jeden Versicherungsjahres ein Risikogewinnanteil und je nach Gewinnverband ein Kostengewinnanteil (K1), ein Kostengewinnanteil (K2), ein Premiumgewinnanteil sowie ein Schlussgewinn (SG) zugewiesen.

Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der Risikoprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres. Es existiert keine Wartezeit. Der Kostengewinnanteil (K1), der nach einer Wartezeit von 3 Jahren zum Ende eines jeden Versicherungsjahres zugewiesen wird, bemisst sich in Prozent des Zeitwerts der Deckungsrückstellung (bei prämienfreien Versicherungen und Einmalprämien entfällt die Wartezeit). Bei den Gewinnverbänden „FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“, „FL5F-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“, „FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ und „FL5F-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ bemisst sich der Kostengewinnanteil (K1), der ohne Wartezeit zum Ende eines jeden Versicherungsjahres zugewiesen wird, in Prozent der Fondskostenrückvergütung. Prämienpflichtige Versicherungen erhalten zusätzlich während der Prämienzahlungsdauer, nach einer Wartezeit von 3 Jahren, einen Kostengewinnanteil (K2) in Prozent der rechnermäßigen Inkassokosten des zurückgelegten Versicherungsjahres (bei den Gewinnverbänden „FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“ und „FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ entfällt die Wartezeit). Wenn bei prämienpflichtigen Versicherungen die Summe der einbezahlten Prämien des Versicherungsjahres mindestens 2.400 EUR beträgt, wird nach einer Wartezeit von 3 Jahren ein Premiumgewinnanteil in Prozent der rechnermäßigen Verwaltungskosten des zurückgelegten Versicherungsjahres zugewiesen. In den letzten 4 Versicherungsjahren wird ein Schlussgewinn (SG) zugewiesen, der sich in Prozent des Zeitwerts der Deckungsrückstellung, bei den Gewinnverbänden „FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02“ und „FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02“ in Prozent der deckungsrückstellungsabhängigen Verwaltungskosten, bemisst.

Für Versicherungen, die durch Tarifwechsel entstanden sind, kann der Kostengewinnanteil (K1) abweichend berechnet werden, und der Schlussgewinn kann entfallen.

Die zugewiesenen Gewinnanteile werden in zusätzliche Anteilseinheiten umgewandelt.

### Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Kostengewinnanteil (K1) in %	Kostengewinnanteil (K2) in %	Premiumgewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil in %
FL1-Tarife 1994; AÖST 1980/82	30	–	–	–	–
FL2-Tarife 4/1999; NVOE 1990/92	20	–	–	–	–
FL3-Tarife 4/2001; NVOE 1990/92	20	K1 <sup>1</sup>	0	0	–
FL4-Tarife 7/2005; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>2</sup>	–	–	–
FL4-Tarife 1/2008; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>3</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL4-Tarife 1/2012; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>4</sup>	30	–	SG <sup>1</sup>
FL5-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>3</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL5P-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>4</sup>	30	–	SG <sup>1</sup>
FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	30	–	SG <sup>2</sup>
FL5F-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	–	–	–
FL5P-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>4</sup>	30	–	SG <sup>1</sup>
FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	30	–	SG <sup>2</sup>
FL5F-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	–	–	–



### Prämienfreie Versicherungen

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Kostengewinnanteil (K1) in %	Kostengewinnanteil (K2) in %	Premiumgewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil in %
FL1-Tarife 1994; AÖST 1980/82	30	–	–	–	–
FL2-Tarife 4/1999; NVOE 1990/92	20	–	–	–	–
FL3-Tarife 4/2001; NVOE 1990/92	20	K1 <sup>1</sup>	–	–	–
FL4-Tarife 7/2005; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>2</sup>	–	–	–
FL4-Tarife 1/2008; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>3</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL4-Tarife 1/2012; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>4</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL5-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>3</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL5P-Tarife 12/2012; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>4</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL5-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	–	–	SG <sup>2</sup>
FL5F-Tarife 10/2013; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	–	–	–
FL5P-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>4</sup>	–	–	SG <sup>1</sup>
FL5-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	–	–	SG <sup>2</sup>
FL5F-Tarife 1/2017; NVOE 2000/02	20	K1 <sup>5</sup>	–	–	–

K1 Der Kostengewinnanteilssatz beträgt

<sup>1</sup>0,10 %,

<sup>2</sup>0,10 % (0,125 % bzw. 0,10 % für Tarif 1529, falls die Jahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres inkl. Versicherungssteuer mindestens 2.400 EUR beträgt),

<sup>3</sup>0,20 % (0,25 %, falls die Jahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres inkl. Versicherungssteuer mindestens 2.400 EUR beträgt),

<sup>4</sup>0,50 %,

maximal jedoch 80 % der mit den jeweiligen Investmentgesellschaften vereinbarten Fondskostenrückvergütung,

<sup>5</sup>100 % der mit den jeweiligen Investmentgesellschaften vereinbarten Fondskostenrückvergütung.

SG Der Schlussgewinnanteilssatz beträgt

<sup>1</sup>0,20 % (0,25 % bzw. 0,20 % für Tarif 1530, falls die Jahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres inkl. Versicherungssteuer mindestens 2.400 EUR beträgt), in Summe mit dem Kostengewinnanteil K1 maximal jedoch 100 % der mit den jeweiligen Investmentgesellschaften vereinbarten Fondskostenrückvergütung,

<sup>2</sup>100 % der deckungsrückstellungsabhängigen Verwaltungskosten.

### 3. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Großlebens Risikoversicherungen

#### 3.1. Risikoversicherungen

Bei den T-Risikotarifen mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994 wird als laufender Gewinnanteil ein Risikogewinnanteil am Ende, für Versicherungsbeginne ab dem 1. Jänner 1994 und für N- und RT-Risikotarife zum Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigter Prämie gilt bei prämienpflichtigen Versicherungen die Prämiensumme eines Jahres. Bei prämienfreien Versicherungen gilt als gewinnberechtigter Prämie die Prämiensumme eines Jahres einer prämienpflichtigen Versicherung über die gleiche Dauer und Summe wie die prämienfreie Versicherung. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A), zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F) oder mit fälligen Prämien verrechnet (V). Bei den T-Risikotarifen können die Gewinnanteile zur Bildung zusätzlicher prämienfreier Versicherungssummen (Bonusse B) nach dem Tarif der Stammversicherung verwendet werden.

**Prämienpflichtige Versicherungen**

Gewinnverband		Risikogewinnanteil in %	Gewinnverwendung
T-Risiko 3/1983; 3 %; AÖST 1949/51 Männer		25	A, B, V
N-Risiko 10/1996; 4 %; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	10	V
	männliche Versicherte	30	V
RT-Tarife 1/2001; 3,25 %; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F, V
	männliche Versicherte	40	A, F, V
RT-Tarife 1/2004; 2,75 %; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F, V
	männliche Versicherte	40	A, F, V
RT-Tarife 7/2005; 2,75 %; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F, V
	männliche Versicherte	30	A, F, V
RT-Tarife 1/2006; 2,25 %; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F, V
	männliche Versicherte	30	A, F, V
RT-Tarife 7/2007; 2,25 %; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	V
	sonstige Versicherte	10	V
RT-Tarife 4/2011; 2 %; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F, V
	männliche Versicherte	30	A, F, V
RT-Tarife 4/2011; 2 %; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	V
	sonstige Versicherte	10	V
RT-Tarife 12/2012; 1,25 %; NVOE 2000/02		25	A, F, V
RT-Tarife 12/2012; 1,25 %; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	V
	Raucher	10	V
RT-Tarife 1/2016; 0,5 %; NVOE 2010/12		20	V
RT-Tarife 1/2016; 0,5 %; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	V
	Raucher	10	V

**Prämienfreie Versicherungen**

Gewinnverband		Risikogewinnanteil in %	Gewinnverwendung
T-Risiko 3/1983; 3 %; AÖST 1949/51 Männer		25	A, B
N-Risiko 10/1996; 4 %; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	10	A
	männliche Versicherte	30	A
RT-Tarife 1/2001; 3,25 %; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F
	männliche Versicherte	40	A, F
RT-Tarife 1/2004; 2,75 %; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	A, F
	männliche Versicherte	40	A, F
RT-Tarife 7/2005; 2,75 %; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F
	männliche Versicherte	30	A, F
RT-Tarife 1/2006; 2,25 %; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F
	männliche Versicherte	30	A, F
RT-Tarife 7/2007; 2,25 %; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	A, F
	sonstige Versicherte	10	A, F
RT-Tarife 4/2011; 2 %; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	A, F
	männliche Versicherte	30	A, F
RT-Tarife 4/2011; 2 %; MR Risiko 2004	männliche Nichtraucher	25	A, F
	sonstige Versicherte	10	A, F
RT-Tarife 12/2012; 1,25 %; NVOE 2000/02		25	A, F
RT-Tarife 12/2012; 1,25 %; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	A, F
	Raucher	10	A, F
RT-Tarife 1/2016; 0,5 %; NVOE 2010/12		20	A, F
RT-Tarife 1/2016; 0,5 %; MR Risiko 2004	Nichtraucher	20	A, F
	Raucher	10	A, F

### 3.2. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Bei den PlanB-Tarifen wird als laufender Gewinnanteil bei Tarifen mit Gewinnverwendung Ansammlung (A) oder Fonds (F) ein Risikogewinnanteil am Ende, bei Gewinnverwendung Verrechnung (V) am Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bei prämienpflichtigen Versicherungen bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigte Prämie gilt die Prämiensumme eines Jahres, bei den Gewinnverbänden „PlanB-Tarife 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997“ und „PlanB-Tarife 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997“ die Risikoprämie eines Jahres. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt.

Prämienfreie Versicherungen erhalten keine Risikogewinnanteile, PlanB-Tarife mit Berufsgruppen auch keine Zinsgewinnanteile.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A), mit fälligen Prämien verrechnet (V) oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F).

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Dieser Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

PlanB-Junior-Tarife erhalten keine Gewinnanteile.

#### Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Berufsgruppen	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung	
PlanB-Tarife 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997		5	0	A, F	
PlanB-Tarife 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997		17,5	0	A, F	
PlanB-Tarife 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997		17,5	0,25	A, F	
PlanB-Tarife 7/2007; 2,25%; Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Berufsunfähigkeit 2003	1, 2 3, 4, 5	25 15	–	A, F, V A, F, V	
PlanB-Tarife 4/2011; 2%; MR BU 2003	1, 2 3, 4, 5	25 15	–	A, F, V A, F, V	
PlanB-Tarife 1/2012; 2%; MR BU 2003	weibliche Versicherte	1, 2 3, 4, 5	30 20	– –	A, F, V A, F, V
	männliche Versicherte	1, 2 3, 4, 5	35 25	– –	A, F, V A, F, V
PlanB-Tarife 12/2012; 1,75%; MR BU 2003		1, 2 3, 4, 5	35 25	– –	A, F, V A, F, V
		1 2, 3, 4, 5	40 35	– –	A, F, V A, F, V
PlanB-Tarife 1/2015; 1,5%; MR BU 2003		1–7	33	–	A, F, V
		1–7	33	–	A, F, V

**Prämienfreie Versicherungen und liquide Renten**

Gewinnverband	Berufsgruppen	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PlanB-Tarife 5/2002; 3,25 %; Pagler&Pagler 1997		–	0	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2004; 2,75 %; Pagler&Pagler 1997		–	0	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2006; 2,25 %; Pagler&Pagler 1997		–	0,25	A, F, R
PlanB-Tarife 7/2007; 2,25 %;	1 – 5	–	0,25	A, F, R
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft				
Berufsunfähigkeit 2003				
PlanB-Tarife 4/2011; 2 %; MR BU 2003	1 – 5	–	0,5	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2012; 2 %; MR BU 2003	1 – 5	–	0,5	A, F, R
PlanB-Tarife 12/2012; 1,75 %; MR BU 2003	1 – 5	–	0,75	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2015; 1,5 %; MR BU 2003	1 – 5	–	1,0	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2016; 1 %; MR BU 2015	1 – 7	–	1,5	A, F, R
PlanB-Tarife 1/2017; 0,5 %; MR BU 2015	1 – 7	–	2,0	A, F, R

**3.3. Pflegerentenversicherungen**

Pflegerententarife erhalten als laufenden Gewinnanteil einen Zinsgewinnanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Es existiert keine Wartezeit. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A) oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F).

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Dieser Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

**Prämienpflichtige Versicherungen**

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRV-Tarife 4/2012; 2 %; MR Pflege 2012	0,5	A, F
PRV-Tarife 12/2012; 1,75 %; MR Pflege 2012	0,75	A, F
PRV-Tarife 1/2015; 1,5 %; MR Pflege 2012	1,0	A, F
PRV-Tarife 1/2016; 0,75 %; MR Pflege 2012	1,75	A, F
PRV-Tarife 1/2017; 0,5 %; MR Pflege 2012	2,0	A, F

**Prämienfreie Versicherungen und liquide Renten**

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRV-Tarife 4/2012; 2 %; MR Pflege 2012	0,5	A, F, R
PRV-Tarife 12/2012; 1,75 %; MR Pflege 2012	0,75	A, F, R
PRV-Tarife 1/2015; 1,5 %; MR Pflege 2012	1,0	A, F, R
PRV-Tarife 1/2016; 0,75 %; MR Pflege 2012	1,75	A, F, R
PRV-Tarife 1/2017; 0,5 %; MR Pflege 2012	2,0	A, F, R

#### 4. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Großlebens Zusatzversicherungen

##### 4.1. Risiko-Zusatzversicherungen

Als laufender Gewinnanteil wird ein Risikogewinnanteil bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994 zum Ende, bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1. Jänner 1994 zum Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigter Prämie gilt die Prämiensumme eines Jahres. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A). Sterberenten-Zusatzversicherungen im Rentenbezug erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Tod des Versicherten, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird verzinslich angesammelt (A1).

##### Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband		Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
RZ, TZ 3/1983; 3%; AÖST 1949/51 Männer		25	–	A
RZ, TZ 10/1996; 4%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
RZ, TZ 1/2001; 3,25%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	–	A
	männliche Versicherte	40	–	A
RZ, TZ 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	weibliche Versicherte	20	–	A
	männliche Versicherte	40	–	A
RZ, TZ 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
RZ, TZ 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
TZ 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	weibliche Versicherte	10	–	A
	männliche Versicherte	30	–	A
TZ 12/2012; 1,25%; NVOE 2000/02		25	–	A
TZ 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12		20	–	A

##### Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten nach Tarif RZ)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
RZ, TZ 3/1983; 3%; AÖST 1949/51 Männer	–	0	A1
RZ, TZ 10/1996; 4%; NVOE 1990/92	–	0	A1
RZ, TZ 1/2001; 3,25%; NVOE 1990/92	–	0	A1
RZ, TZ 1/2004; 2,75%; NVOE 1990/92	–	0	A1
RZ, TZ 7/2005; 2,75%; NVOE 2000/02	–	0	A1
RZ, TZ 1/2006; 2,25%; NVOE 2000/02	–	0,25	A1
TZ 4/2011; 2%; NVOE 2000/02	–	0,5	A1
TZ 12/2012; 1,25%; NVOE 2000/02	–	1,25	A1
TZ 1/2016; 0,5%; NVOE 2010/12	–	2,0	A1

#### 4.2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Als laufender Gewinnanteil wird für BUZ-Tarife ab „BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997“ ein Risikogewinnanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres gewährt. Der Risikogewinnanteil bemisst sich in Prozent der gewinnberechtigten Prämie eines Jahres. Als gewinnberechtigte Prämie gilt bei prämienpflichtigen Versicherungen nach „BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997“ und Berufsgruppentarifen die Prämiensumme eines Jahres, sonst die Risikoprämie eines Jahres. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A) oder mit fälligen Prämien verrechnet (V).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Rentenbezug erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird bei liquiden BUZ/B ohne BUZ/BR bzw. BUZ/R verzinslich angesammelt (A1), sonst (BUZ/B mit BUZ/BR bzw. BUZ/R) zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

#### Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband		Berufsgruppen	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
BUZ 1986; 3%; Heubeck-Fischer 1948			–	–	–
BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 4/2011; 2%; Pagler&Pagler 1997			0	–	A
BUZ 1/2012; 2%; MR BU 2003	weibliche Versicherte	1, 2	30	–	V
		3, 4, 5	20	–	V
	männliche Versicherte	1, 2	35	–	V
		3, 4, 5	25	–	V
BUZ 12/2012; 1,75%; MR BU 2003		1, 2	35	–	V
		3, 4, 5	25	–	V
BUZ 1/2015; 1,5%; MR BU 2003		1	40	–	V
		2, 3, 4, 5	35	–	V
BUZ 1/2016; 1%; MR BU 2015		1–7	33	–	V
BUZ 1/2017; 0,5%; MR BU 2015		1–7	33	–	V

#### Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Berufsgruppen	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
BUZ 1986; 3%; Heubeck-Fischer 1948		–	0	A1, R
BUZ 5/2002; 3,25%; Pagler&Pagler 1997		–	0	A1, R
BUZ 1/2004; 2,75%; Pagler&Pagler 1997		–	0	A1, R
BUZ 1/2006; 2,25%; Pagler&Pagler 1997		–	0,25	A1, R
BUZ 4/2011; 2%; Pagler&Pagler 1997		–	0,5	A1, R
BUZ 1/2012; 2%; MR BU 2003	1–5	–	0,5	A1, R
BUZ 12/2012; 1,75%; MR BU 2003	1–5	–	0,75	A1, R
BUZ 1/2015; 1,5%; MR BU 2003	1–5	–	1,0	A1, R
BUZ 1/2016; 1%; MR BU 2015	1–7	–	1,5	A1, R
BUZ 1/2017; 0,5%; MR BU 2015	1–7	–	2,0	A1, R

#### 4.3. Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Pflegerenten-Zusatztarife erhalten als laufenden Gewinnanteil einen Zinsgewinnanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Es existiert keine Wartezeit. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt (A).

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Dieser Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R).

#### Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRVZ-Tarife 4/2012; 2%; MR Pflege 2012	0,5	A
PRVZ-Tarife 12/2012; 1,75%; MR Pflege 2012	0,75	A
PRVZ-Tarife 1/2015; 1,5%; MR Pflege 2012	1,0	A
PRVZ-Tarife 1/2016; 0,75%; MR Pflege 2012	1,75	A
PRVZ-Tarife 1/2017; 0,5%; MR Pflege 2012	2,0	A

#### Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
PRVZ-Tarife 4/2012; 2%; MR Pflege 2012	0,5	R
PRVZ-Tarife 12/2012; 1,75%; MR Pflege 2012	0,75	R
PRVZ-Tarife 1/2015; 1,5%; MR Pflege 2012	1,0	R
PRVZ-Tarife 1/2016; 0,75%; MR Pflege 2012	1,75	R
PRVZ-Tarife 1/2017; 0,5%; MR Pflege 2012	2,0	R

#### 4.4. Dread Disease-Zusatzversicherungen

Prämienpflichtige DD-Zusatzversicherungen sind nicht gewinnberechtigt. Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres seit Eintritt des Leistungsfalls, einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird verzinslich angesammelt (A1).

#### Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
DD-Zusatzversicherung 4/1998; 4%; GenRe 1996	–	0	A1
DD-Zusatzversicherung 1/2001; 3,25%; GenRe 1996	–	0	A1
DD-Zusatzversicherung 1/2004; 2,75%; GenRe 1996	–	0	A1
DD-Zusatzversicherung 1/2006; 2,25%; GenRe 1996	–	0,25	A1
DD-Zusatzversicherung 4/2011; 2%; GenRe 1996	–	–	–

#### 4.5. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Liquide Renten erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsjahres einen laufenden Zinsgewinnanteil. Der Zinsgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals vom Ende des Versicherungsjahres. Dieser Gewinnanteil wird zur Bildung einer Zusatzrente verwendet (R). Für den Fall einer Bonusrente wird ab Rentenbeginn eine Bonusrente aus dem Zinsgewinnanteil auf das Deckungskapital geleistet.

#### Prämienfreie Versicherungen (liquide Renten)

Gewinnverband	Risikogewinnanteil in %	Zinsgewinnanteil in %	Gewinnverwendung
Hinterbliebenenrente 1/2006; 2,25%; AVÖ 2005R	–	0,25	R
Hinterbliebenenrente 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	–	0,5	R
Hinterbliebenenrente 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	–	0,75	R
Hinterbliebenenrente 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	–	1,0	R
Hinterbliebenenrente 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	–	2,0	R

#### 5. Überschussbeteiligung des Abrechnungsverbandes der Renten- und Erlebensversicherungen

Als laufender Gewinnanteil wird zum Ende eines Versicherungsjahres – bei den PT- und bAV-Leibrentenversicherungen erstmals nach einer Wartezeit von 1/10 der Prämienzahlungsdauer, höchstens jedoch nach 3 Jahren – ein Zinsgewinnanteil, sowie bei „PT-Leibrentenversicherungen 1/2004; 2,75%; AVÖ 1996R“, „PT-Leibrentenversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R“, „PT-Leibrentenversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R“ und „PT-Leibrentenversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R“ ein Summengewinnanteil gewährt. Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent des Deckungskapitals vom Beginn, bei P-Leibrentenversicherungen vom Ende des zurückgelegten Versicherungsjahres gewährt. Der Summengewinnanteil wird in Prozent der Bruttojahresprämie des zurückgelegten Versicherungsjahres festgesetzt. Die Gewinnanteile werden vor Rentenbeginn verzinslich angesammelt (A) oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet (F).

Bei Versicherungen gegen Einmalprämie entfällt die Wartezeit. Bei Versicherungen gegen Einmalprämie in den ersten 5 Versicherungsjahren, bzw. ab 1. Jänner 2016 in den ersten 10 Versicherungsjahren berechnet sich der Zinsgewinnanteil aus der Sekundärmarktrendite (SMR) Emittenten gesamt, bzw. ab 1. April 2015 aus der Umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB), die zum Quartal des Versicherungsbeginns galt, abzüglich eines linear steigenden Kostenabschlages von 0,1% bis zu einer SMR / UDRB von 6% bis maximal 0,5% ab einer SMR / UDRB von 8% (gilt nicht für P-Renten mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Jänner 1994 und für DC-Tarife). Bei Bonusrente vermindert sich dieser Wert nach Rentenbeginn weiter um den Zinssatz der Bonusrente. Versicherungen mit einer Wartezeit von mehr als einem Jahr erhalten nach Ablauf der Aufschubdauer einen Schlussgewinnanteil. Der Schlussgewinnanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals (System S2), bei Gewinnverwendung Ansammlung in Prozent des Deckungskapitals inkl. der bei Rentenbeginn (bei Erlebensversicherungen: bei Ablauf) erreichten Gewinnanteile (System S1). PTDC-Tarife haben keine Wartezeit und erhalten daher auch keinen Schlussgewinnanteil. Für Versicherungen, die durch Tarifwechsel entstanden sind, können der Summengewinn und Schlussgewinn abweichend berechnet werden oder entfallen.

Nach Rentenbeginn werden die jährlichen Gewinnanteile zur Bildung einer Zusatzrente verwendet. Für den Fall einer Bonusrente wird ab Rentenbeginn eine Bonusrente aus dem Zinsgewinnanteil auf das Deckungskapital geleistet.



In den ersten 5 Jahren ab Rentenbeginn, frühestens 1999 für P-Tarife, frühestens 2006 für PT-Tarife (mit Ausnahme der PT-Tarife nach Rententafel AVÖ 2005R), wird der Zinsgewinnanteil für Zusatzrenten um maximal 1,5 Prozentpunkte verringert zum Ausgleich für die Erhöhung der Deckungsrückstellung nach den neuen Sterbetafeln AVÖ 1996R bzw. AVÖ 2005R.

### Prämienpflichtige Versicherungen

Gewinnverband	Zinsgewinnanteil in %	Summengewinnanteil in %	Schlussgewinnanteil in %		Gewinnverwendung	Zinssatz Bonusrente in %
			in %	System		
P-Leibrentenversicherungen 11/1990; 3%; EROMG/EROFG 1950	0	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 4/1999; 2%; AVÖ 1996R	0,5	–	1,0	S1	A	–
	0,5	–	1,0	S2	F	–
PT-Leibrentenversicherungen 4/1999; 3%; AVÖ 1996R	0	–	0	S1	A	–
	0	–	0	S2	F	–
PT-Leibrentenversicherungen 5/2003; 2,5%; AVÖ 1996R	0	–	–	–	A	–
	0	–	–	–	F	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2004; 2,75%; AVÖ 1996R	0	1,5	0	S1	A	–
	0	1,5	0	S2	F	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2006; 2,25%; AVÖ 2005R	0,25	–	0,5	S1	A	–
	0,25	–	0,5	S2	F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 7/2008; 2,25%; AVÖ 2005R	0,25	–	0,5	S1	A	–
	0,25	–	0,5	S2	F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 7/2008; 2,25%; AVÖ 2005R	0,25	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	0,5	–	1,0	S1	A	–
	0,5	–	1,0	S2	F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	0,5	–	1,0	S1	A	–
	0,5	–	1,0	S2	F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 4/2011; 2%; AVÖ 2005R	0,5	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	0,75	1,5	1,5	S1	A	–
	0,75	1,5	1,5	S2	F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	0,75	–	1,5	S1	A	–
	0,75	–	1,5	S2	F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 12/2012; 1,75%; AVÖ 2005R	0,75	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	1,0	1,5	2,0	S1	A	–
	1,0	1,5	2,0	S2	F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	1,0	–	2,0	S1	A	–
	1,0	–	2,0	S2	F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 1/2015; 1,5%; AVÖ 2005R	1,0	–	–	–	A	–
PT-Leibrentenversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	2,0	1,5	4,0	S1	A	–
	2,0	1,5	4,0	S2	F	–
bAV-Leibrentenversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	2,0	–	4,0	S1	A	–
	2,0	–	4,0	S2	F	–
bAV-Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen 1/2016; 0,5%; AVÖ 2005R	2,0	–	–	–	A	–

## Prämienfreie Versicherungen

Gewinnverband		Zinsgewinn- anteil in %	Summengewinn- anteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinn- verwendung	Zinssatz Bonus- rente in %
				in %	System		
P-Leibrentenversiche- rungen 11/1990; 3 %; EROMG/EROFG 1950	vor Rentenbeginn	0	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 4/1999; 2 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0,5	–	1,0	S1	A	–
		0,5	–	1,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5
PT-Leibrentenversiche- rungen 4/1999; 3 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0	–	0	S1	A	–
		0	–	0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 5/2003; 2,5 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0	–	–	–	A	–
		0	–	–	–	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2004; 2,75 %; AVÖ 1996R	vor Rentenbeginn	0	–	0	S1	A	–
		0	–	0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2006; 2,25 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,25	–	0,5	S1	A	–
		0,25	–	0,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,25	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,25
bAV-Leibrentenversiche- rungen 7/2008; 2,25 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,25	–	0,5	S1	A	–
		0,25	–	0,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,25	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,25
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 7/2008; 2,25 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,25	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,25	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,25
PT-Leibrentenversiche- rungen 4/2011; 2 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,5	–	1,0	S1	A	–
		0,5	–	1,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5
bAV-Leibrentenversiche- rungen 4/2011; 2 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,5	–	1,0	S1	A	–
		0,5	–	1,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 4/2011; 2 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,5	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,5	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,5

Gewinnverband		Zinsgewinn- anteil in %	Summengewinn- anteil in %	Schlussgewinnanteil		Gewinn- verwendung	Zinssatz Bonus- rente in %
				in %	System		
PT-Leibrentenversiche- rungen 12/2012; 1,75 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,75	–	1,5	S1	A	–
		0,75	–	1,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,75	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,75
bAV-Leibrentenversiche- rungen 12/2012; 1,75 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,75	–	1,5	S1	A	–
		0,75	–	1,5	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,75	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,75
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 12/2012; 1,75 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	0,75	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	0,75	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	0,75
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2015; 1,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	1,0	–	2,0	S1	A	–
		1,0	–	2,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	1,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	1,0
bAV-Leibrentenversiche- rungen 1/2015; 1,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	1,0	–	2,0	S1	A	–
		1,0	–	2,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	1,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	1,0
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 1/2015; 1,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	1,0	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	1,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	1,0
PT-Leibrentenversiche- rungen 1/2016; 0,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	2,0	–	4,0	S1	A	–
		2,0	–	4,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	2,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	2,0
bAV-Leibrentenversiche- rungen 1/2016; 0,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	2,0	–	4,0	S1	A	–
		2,0	–	4,0	S2	F	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	2,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	2,0
bAV-Hinterbliebenenrenten- Zusatzversicherungen 1/2016; 0,5 %; AVÖ 2005R	vor Rentenbeginn	2,0	–	–	–	A	–
	nach Rentenbeginn						
	Erhöhungsrente	2,0	–	–	–	–	–
	Bonusrente	0	–	–	–	–	2,0

#### **6. Ansammlungszins**

Gewinn Guthaben aus verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile werden bei Versicherungen nach den Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil T-Tarife bzw. L-Tarife, den Großleben Risikoversicherungen T-Risikotarife und T-Zusatztarife und den Renten- und Erlebensversicherungen P-Tarife mit 2,375% verzinst. Bei Versicherungen nach den Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil N-Tarife, NT-Tarife bzw. XT-Tarife (mit Rechnungszins 3,25%) wird das Gewinn Guthaben aus verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile mit 2,375% verzinst. Versicherungen nach den Großleben Einzel-Kapitalversicherungen mit Sparanteil XT-Tarife (außer 3,25% Rechnungszins), den Großleben Risikoversicherungen N-Risikotarife bzw. RT-Risikotarife, den N- und RT-Zusatztarifen, den PlanB-Tarifen, den Tarifen BUZ/B und BUZ/BR (außer 3% Rechnungszins), den PRV- und PRVZ-Tarifen, den Renten- und Erlebensversicherungen PT-Tarife, den Rentenversicherungen PTDC-Tarife und PT-bAV-Tarife erhalten für das Gewinn Guthaben aus verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile eine Verzinsung in Höhe von 2,5%. Ansprüche auf Rückerstattungen von Rückkaufsabschlägen werden mit dem Rechnungszins des jeweiligen Tarifes verzinst, in der fonds- und indexgebundenen Versicherung wird dafür ein Zinssatz von 2,25% verwendet.

Salzburg, am 24. Februar 2017

DER VORSTAND

Kurt Molterer e. h.

Dr. Stefanie Alt e. h.

Dr. Philip Steiner e. h.

# Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**NÜRNBERGER Versicherung Aktiengesellschaft Österreich, Salzburg,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 24. Februar 2017

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.  
Wirtschaftsprüfer



# Weitere Angaben zum Lagebericht

## **Betriebene Versicherungsarten in der Lebens- versicherung**

Einzel-Kapitalversicherungen  
Großlebensversicherungen

Einzel- und Gruppen-Risikoversicherungen

Fondsgebundene Einzel-Lebensversicherungen

Indexgebundene Einzel-Lebensversicherungen

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge (Indexgebundene Lebensversicherung)

Einzel-Renten- und -Erlebensversicherungen  
Rentenversicherungen  
Erlebensversicherungen

Einzel- und Gruppen-Berufsunfähigkeitsversicherungen

Einzel-Pflegerentenversicherungen

Zusatzversicherungen  
Unfalltod-Zusatzversicherungen  
Unfallinvaliditäts- und Kinderunfall-Zusatzversicherungen  
Sterberenten-Zusatzversicherungen  
Todesfall-Zusatzversicherungen  
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen  
Pflegerenten-Zusatzversicherungen  
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen  
Dread Disease-Zusatzversicherungen  
Assistance-Zusatzversicherungen (Reha-Assistance)

### Bewegung und Struktur des Bestandes im Geschäftsjahr 2016

#### A. An selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) – in EUR

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen		
	Anzahl der Verträge*	Versicherungs- summe*	Jahres- prämie*	Anzahl der Verträge*	Versicherungs- summe*	Jahres- prämie*
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	123.197	2.947.869.716	97.453.855	21.321	585.771.133	17.844.867
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. eingelöste Versicherungsscheine	5.943	164.734.637	5.004.445	12	256.969	10.517
2. Erhöhungen der Versicherungssumme	0	36.543.791	2.056.570	0	5.635.071	461.689
3. übriger Zugang	4.367	163.626.136	6.503.128	268	8.955.845	378.311
4. gesamter Zugang	10.310	364.904.564	13.564.143	280	14.847.885	850.518
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod / Heirat	129	3.473.930	145.711	58	1.260.996	49.074
2. Ablauf	2.422	47.590.006	1.539.907	1.215	22.675.999	884.271
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.290	164.283.160	5.667.948	830	15.737.866	531.063
4. Abgang durch Überschussanteile	0	1.533.961	0	0	1.422.825	0
5. sonstiger vorzeitiger Abgang	583	7.680.180	257.328	7	72.761	4.278
6. übriger Abgang	4.342	152.453.198	6.427.081	260	10.078.139	439.505
7. gesamter Abgang	13.766	377.014.435	14.037.975	2.370	51.248.586	1.908.191
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	119.741	2.935.759.845	96.980.024	19.231	549.370.432	16.787.194

\*darin enthalten Lebensversicherungen im Rahmen  
der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung:

Anzahl: 2  
Versicherungssumme: 5.697 EUR

Fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen			Risikoversicherungen			Renten- und Erlebensversicherungen		
Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe	Jahres- prämie	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe	Jahres- prämie	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe	Jahres- prämie
75.483	1.727.886.941	62.478.621	22.384	445.039.663	10.067.253	4.009	189.171.979	7.063.114
3.829	94.189.454	3.541.368	1.890	61.082.126	1.005.391	212	9.206.088	447.169
0	23.489.656	1.263.171	0	5.289.061	222.981	0	2.130.003	108.729
3.427	133.651.851	5.308.941	459	6.517.755	243.521	213	14.500.685	572.355
7.256	251.330.961	10.113.480	2.349	72.888.942	1.471.893	425	25.836.776	1.128.252
63	1.955.893	92.689	7	223.831	1.548	1	33.210	2.400
876	11.768.651	589.684	292	12.200.124	50.975	39	945.232	14.978
4.350	117.298.264	4.359.204	952	24.504.493	478.645	158	6.742.537	299.036
0	0	0	0	111.136	0	0	0	0
360	4.933.518	152.337	211	2.583.995	97.448	5	89.906	3.265
3.405	122.446.070	5.156.134	478	6.522.748	277.728	199	13.406.241	553.714
9.054	258.402.396	10.350.048	1.940	46.146.327	906.343	402	21.217.126	873.393
73.685	1.720.815.506	62.242.053	22.793	471.782.278	10.632.804	4.032	193.791.629	7.317.974

**B. An selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen zu Lebensversicherungen – in EUR**

	Unfalltod-Zusatzversicherungen			Unfallinvaliditäts- und Kinderunfall-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.119	32.778.062	48.881	498	13.202.406	25.917
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.010	29.460.068	43.614	488	13.808.738	25.795

  

	Todesfall-Zusatzversicherungen			Sterberenten-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.107	23.870.418	126.457	2.129	1.201.876	56.793
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.008	22.316.432	113.091	1.931	1.102.842	51.675

  

	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen			Dread Disease-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	11.352	41.549.008	1.603.813	915	13.298.812	129.452
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	11.017	41.445.171	1.635.544	884	13.270.212	128.414

  

	Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen			Pflegerenten-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	7	47.906	7.788	3.210	36.245.414	251.239
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4	36.451	7.365	3.711	43.116.652	320.100

  

	Reha-Assistance-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme	Jahresprämie
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	878	10.975.000	7.358
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	859	10.595.000	7.085



NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

5020 Salzburg, Moserstraße 33  
Tel. 05 04487, Fax 05 04487-200, E-Mail: [gd@nuernberger.at](mailto:gd@nuernberger.at)  
[www.nuernberger.at](http://www.nuernberger.at)

FN 46082 v, Landesgericht Salzburg; DVR: 0445657, UID: ATU33835507, GIIN: 7RVL8X.99999.SL.040

X350\_201701